Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
34,000.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 27. November 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 280.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Gefährliches Feuer.

New York, 27. Nov. Die Goodwin'sche Cigarettenfabrik, an der Ecke von Grand- und Cherrystraße, wurde heute Vormittag durch Feuer im Betrag von $40,000 beschädigt. Unter den 300 Mädchen in der Fabrik brach eine allgemeine Panik aus, und dieselben wurden nur mit der größten Mühe verhindert, aus den Fenstern zu springen. Einige sprangen doch im ersten Stockwerk zum Fenster hinaus, da an den Thüren unten ein furchtbares Gedränge herrschte, und zu langes Warten verhängnißvoll erschien. Es ist in der That ein Wunder, daß kein Menschenleben zu beklagen ist, und nicht einmal eines der Mädchen erheblich verletzt wurde.

Angekommene Dampfer.

New York: Havel von Bremen; Rhynland und Conemaugh von Antwerpen; City of Berlin und Greece von Liverpool; Britannia von Marseille.

Boston: Neßmore von London.

Philadelphia: Mississippi und Trestiana von Liverpool.

London: Baltimore von Baltimore; Egyptian Monarch von New York und Norseman von Boston in Sicht.

Kopenhagen: Italia und Thingvalla von New York.

Rotterdam: Veendam und Ocean von New York.

Hamburg: Rugia und Normannia von New York.

Antwerpen: Hermann von New York.

Bremen: Spree von New York.

Der britische Dampfer Victoria, welcher am 28. October von New Orleans abging, ist schwer beschädigt in seinem Bestimmungsort Hamburg angekommen; er war auf der Höhe von Cuxhaven mit einem unbekannten Schiff zusammengestoßen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Wolkig, mit Regen oder Schnee; morgen kälter und im Allgemeinen schön.

Telegraphische Notizen.

— In der Umgegend von Blunt, S. D., hat man wieder Angst vor Indianerunruhen.

— Die New Yorker Bankiers Field, Lindley, Weichers & Co. haben heute Bankerott gemacht.

— Die Leiche des Gouverneurs Honey von Indiana wurde gestern Nachmittag in Mount Vernon mit dem üblichen Gepränge beerdigt.

— Binnen 10 Tagen sind in St. Louis vier Geldschrankfsprengungen durch Verbrecher vorgekommen. Die letzte derselben ereignete sich gestern im Trinklocal des „Town Grove Hotel".

— Ein im „American House" zu St. Albans, Vt., ausgebrochenes Feuer zerstörte 8 Kaufläden und die Congregationalistenkirche und richtete einen Schaden von mehr als $100,000 an.

— Bei Canyon am Green River, 70 Meilen von Tacomah, Wash., wurden 12 Arbeiter durch einen Erdrutsch an der nördlichen Pacificbahn getödtet. (Später: Es sollen nur 2 gewesen sein.)

— Zu Decatur, Mich., entgleiste gestern Nacht ein von Westen kommender New Yorker Eilzug der Michigan Centralbahn, und die Locomotive stürzte eine Böschung hinab. Doch wurde Niemand erheblich verletzt.

— Aus Pittsburg wird mitgetheilt: Der Wagenschuppen der 2. Ave.-Straßenbahn-Gesellschaft in Haylewood brannte gestern nieder, wobei 26 Wagen und 6 Pferde verbrannten; auch das hölzerne „Electric Hotel" wurde vom Feuer verzehrt. Schaden etwa $105,000.

— In der Sackfabrik von Peter Young zu Philadelphia wurde gestern Mittag der Deckel des Dampfkessels herausgesprengt, und die brennenden Kohlen verursachten eine Feuersbrunst, welche das ganze Gebäude zerstörte. Drei Feuerwehrleute wurden durch den Zusammensturz der Mauern verletzt.

— Capitän Sodergren, von der zu San Francisco angekommenen amerikanischen Barke „Hesper", berichtet, daß das Schiff etwa 75 Meilen von der japanischen Küste in ein unterseeisches Erdbeben gerieth und wahrscheinlich gerade über einen thätigen unterseeischen Vulkan fuhr. Fünf Stunden lang rollte das Schiff furchtbar hin und her, und das Wasser, welches über das Deck brauste, war kochend heiß und schwefelig.

— Der Danksagungstag zeichnete sich an vielen Orten durch Unfälle aus: Bei Messengerville, N. Y., fand auf der Delaware-, Lackawanna- & Western Bahn ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einem Frachtzug statt, wobei 4 Angestellte mehr oder weniger schwer verletzt wurden, während die Passagiere unverletzt blieben. Das Geleise war 3 Stunden lang gesperrt. — Sechs Meilen von Chattanooga, Tenn., entgleiste gestern Abend ein Schnellzug, der von Chattanooga nach Cincinnati fuhr, infolge einer gebrochenen Schiene. Der Heizer Wolff blieb todt, und der Locomotivführer sowie ein „blinder Passagier" wurden schwer verletzt.

— Seit einigen Tagen ist in Berlin wieder das alte Gerücht aufgewärmt, daß der Reichskanzler Caprivi beabsichtige, dem Kaiser seine Abdankung einzureichen. In amtlichen Kreisen schenkt man der Sache so gut wie keine Beachtung.

Ausland.

Ein diplomatischer Sieg Frankreichs?

Berlin, 27. Nov. Die Reichshauptstadt hat heute eine neue Sensation. Gestern schwirrte das Gerücht herum, daß der Reichskanzler Caprivi abdanken wolle (ein Gerücht übrigens, das bis jetzt amtlich nicht dementirt worden ist), und heute früh wurde große Aufregung durch die Ankündigung der „Kreuzzeitung" verursacht, daß, laut geheimen Uebereinkommens mit Frankreich, die Türkei Cap Scheik Sahib, im persischen Meerbusen, an die Franzosen abgetreten habe.

Cap Scheik Sahib liegt auf der Insel Buschir von Buschib, nur 11 Meilen von der Nordküste Persiens, und es könnte stark befestigt und sonstwie als Hafen für eine französische Flotte nutzbar gemacht werden. Der Wasserweg zwischen dem Hauptland und der Insel soll einen guten Ankerplatz für die größten Kriegsschiffe enthalten. Darnach erhielte also Frankreich ein Depot und vielleicht einen Landungsplatz für Truppen gar nicht weit nördlich von den britischen Besitzungen in Indien, und unter gewissen Umständen könnte es im Stande sein, mit Rußland zusammenzuwirken, falls die russischen Truppen das persische Gebiet angreifen und gar auf Indien selber losrücken würden.

Die Türkei soll sich, wie die „Kreuzzeitung" sagt, zu diesem Schritt entschlossen haben wegen des Unbehagens, das der Sultan und seine Berather darüber fühlen, daß England trotz der Proteste der Türkei und Frankreichs Egypten anhaltend besetzt hält, und der vorliegende Act der Türkei soll eine indirecte Kundgebung gegen diese Politik sein.

Man gelangt auch zu dem Schluß, daß Frankreich mit der Befestigung jenes Caps die Controlle Großbritanniens über das Rothe Meer bedrohe, welches dadurch, daß die Engländer Aden (das Gibraltar des Orients) als den Eingang zu der Babelmandeb-Enge, die in das Rothe Meer führt, in Händen haben, thatsächlich ein britischer See geworden ist.

Das jetzige Gerücht betreffs Scheik Sahib ist, genau genommen, nicht neu, soweit der Wunsch Frankreichs, jene Insel zu besitzen, in Betracht kommt; wenn man aber der „Kreuzzeitung" glauben will, so ist die Abtretung jetzt eine abgeschlossene Thatsache und daher von der größten Wichtigkeit.

Seit dem Bekanntwerden dieser Nachricht hat ein beständiger Depeschenwechsel zwischen dem deutschen Amt des Auswärtigen und verschiedenen Vertretern desselben im Auslande stattgefunden; aber die dienstthuenden Beamten verweigern alle Auskunft über die Angelegenheit.

Die neuesten Gerüchte über die angebliche Absicht des Kanzlers Caprivi, sein Amt niederzulegen, sollen auf ziemlich schroffe Bemerkungen des Kaisers zurückzuführen sein, dahingehend, daß er, der Kanzler, hätte imstande sein sollen, zu verhindern, daß der russische Minister v. Giers ganz nach Belieben mit Europa umspringe und mit Königen und Ministern mache, was er wolle.

Es steht jetzt über allen Zweifel fest, daß eine Zeit lang Meinungsverschiedenheiten ernstlicher Natur zwischen dem Kaiser und dem Kanzler bestanden, und es beträchtlicher Bemühungen von beiden Seiten bedurfte, um Alles wieder in's Geleise zu bringen; wie die Dinge jetzt stehen, würde Niemand erstaunt sein über die Kunde, Caprivi bestehe auf seiner Abdankung.

Während der Kaiser einerseits geneigt ist, Bemerkungen hastig hinzuwerfen, ohne sich augenblicklich darum zu kümmern, ob sie verletzend wirken, bereut er auch ebenso schnell wieder ein übereiltes Vorgehen und ist bereit, es wieder gut zu machen, soweit dies irgend in seiner Macht steht. So soll er sich auch gegenüber Caprivi verhalten haben, und darin soll das gegenwärtige Verhältniß zwischen Kaisir und Kanzler bestehen.

Zum Schluß sei indeß noch bemerkt, daß so ziemlich die allgemeine Ansicht dahin geht, die gestrige Mittheilung des „Deutschen Wochenblattes" über die Abdankungsgerüchte sei nur ein von den Conservativen ausgestreckter Fühler gewesen, um die öffentliche Meinung zu erforschen bezüglich der Wirkung, welche eine Abdankung des Reichskanzlers auf Deutschland und das Ausland haben würde.

Betreffs Majestätsbeleidigungen.

Berlin, 27. Nov. Die socialistischen Mitglieder des deutschen Reichstages erwarten bedeutende Unterstützung für ihren Antrag, daß künftighin eine gerichtliche Verfolgung wegen Majestätsbeleidigung nur auf directen Wunsch der beleidigten fürstlichen Persönlichkeiten soll stattfinden können. Veranlaßt wurde diese Bewegung dadurch, daß Jemand wegen Beleidigung des 9 Monate alten jüngsten Kindes des Kaisers eingesteckt wurde.

Das dicke Ende.

Berlin, 27. Nov. Man ist nachträglich in manchen Kreisen recht beunruhigt über die, schon vorgestern erwähnten Bemerkungen, welche der Kaiser gelegentlich einer Rekrutenübung machte. Allerdings hatte sich der Kaiser geäußert, die Tapferkeit und Tüchtigkeit der Leute würde „wahrscheinlich nicht in einem Kriege erprobt werden", aber er fügte auch hinzu, daß dies wenigstens bezüglich des äußeren Feindes gelte, daß indeß vielleicht „schwere innere Kämpfe" zu bestehen seien. Man kann sich denken, daß dieser, erst später bekannt gewordene Zusatz, der auch noch durch die Bemerkung ergänzt wurde, daß die im Soldatendienst Stehenden am besten ganz unter sich selbst blieben, allerlei bange Gefühle hervorgerufen hat. Natürlich ist man schon daran gewöhnt, nicht jedes Wort des jungen Kaisers auf die Goldwaage zu legen, aber für ganz unverfänglich hält man solche Aeußerungen doch nicht.

8,000,000 M. Deficit.

Berlin, 27. Novbr. Im Reichstag erklärte heute Hr. v. Maltzahn als Schatzamtssecretär, daß wahrscheinlich sich im neuen Finanzjahr ein Deficit von 8,000,000 M. ergeben werde.

Frankreich als Belgiens Schutzpatron.

Brüssel, 27. Nov. Die britische Regierung hat vom französischen Gesandten dahier die Zusicherung erhalten, daß Frankreich die belgischen Interessen in China beschützen und auch im Namen Belgiens Schadenersatz von China beanspruchen werde, für die kürzliche Niedermetzelung belgischer Priester in der Mongolei. Daraufhin hat die belgische Regierung die Vertreter Chinas benachrichtigt, daß alle belgischen Unterthanen in China unter dem Schutz der französischen Flagge stehen.

Das Vorgehen Frankreichs in dieser Sache hat in vielen Kreisen dahier ein Gefühl der lebhaftesten Befriedigung hervorgerufen, obgleich man ganz klar erkennt, daß dieser Schritt wieder nur ein von Frankreich ausgeworfener Köder für die Freundschaft Belgiens ist; auch ist es eine bekannte Thatsache, daß Frankreich ein Nebenbuhler Deutschlands ist. Letzteres soll in der That zu ganz demselben Schritt entschlossen gewesen sein, den Frankreich jetzt gethan hat, aber die diplomatische Maschinerie hat rascher und leichter, als diejenige Deutschlands, gearbeitet.

Der Erzbischofsproceß.

Paris, 27. Nov. Der „Figaro" hat das Geld zur Bezahlung der Strafe, zu welcher der Erzbischof von Aix verurtheilt worden war, nebst den Gerichtskosten durch Subscription aufgebracht. Er macht sich jetzt groß damit, und die Behörden sind wüthend.

Sensationsmärchen.

London, 27. Nov. Der Secretär von Lord Salisbury wurde heute, in Abwesenheit des Premierministers, befragt, ob irgend etwas Wahres an der neuerdings hier verbreiteten Sensationsgeschichte sei, wonach ein im Haushalt des Lord Salisbury (im „Hatfield House") angestellter Mundschenk von einer Dame als geheimer Abgesandter und Spion des Vaticans erkannt worden und geflohen sei, sowie ihn die Dame, die ihn im Vatican als italienischen Priester kennen gelernt hatte, bemerkte. Der Secretär erwiderte nachdrücklich: „Die Geschichte ist zu einfältig erfunden, als daß sie amtlich in Abrede gestellt zu werden braucht." Auch aus anderen Quellen hört man, daß kein wahres Wort daran sei.

Unbefriedigendes Verdict.

London, 27. Nov. Das Marine-Untersuchungsgericht hat bezüglich des Unfalles vom 20. Oct. d. Jrs., wo bei Schießübungen des britischen Kriegsschiffs „Plucky" zwei Fischerboote zum Sinken gebracht wurden, und ein Mann sein Leben verlor, den angeschuldigten Leutnant von diesem Kriegsschiff freigesprochen; der Unfall wird damit erklärt, daß in Folge einer ausnahmsweisen Beschaffenheit der Atmosphäre die Entfernungen nicht richtig abgeschätzt worden seien; Fahrlässigkeit indeß wird nicht angenommen. Dieser Gerichtsspruch wird von den Fischern und ihren Freunden streng kritisirt und befriedigt auch sonst nicht sehr.

Chilenisches.

Valparaiso, 27. Nov. Der amerikanische Bundesdampfer „Yorktown" ist vergangene Nacht im Hafen dahier eingetroffen.

Zu Ehren des Danksagungstages wurden gestern der Gesandte Egan und andere Amerikaner an Bord des „Baltimore" unterhalten. Die Mannschaft des „Baltimore" empfing Egan mit Hochrufen.

Aus Brasilien.

Rio Janeiro, 27. Nov. Fonseca ist nicht nur als Präsident, resp. Dictator zurückgetreten, sondern hat auch das militärische Befehlshaberamt niedergelegt und sich ganz in's Privatleben zurückgezogen. Er hat sich auf die in der Rio Janeiro-Bai gelegene Insel Paqueta begeben. Es will doch nicht so schnell mit der völligen Wiederherstellung der Ruhe gehen.

Von vielen Seiten wird auch noch verlangt, daß Fonseca in Anklagestand versetzt werde.

Telegraphische Notizen.

— Eine Anzahl Personen in der russischen Provinz Samara ist Hungers gestorben.

— Durch das Steigen des Quadalquivir ist die berühmte spanische Stadt Sevilla halb überschwemmt.

— Im Friedhof zu Florenz, Italien, wurde gestern das Denkmal des berühmten Bostoner Theologen Theodor Parker enthüllt.

— Der Hotelbesitzer Fernbach in Waterloo, Ja., kam durch Sturz von einer Außentreppe seiner Wohnung um's Leben.

— Kaiser Wilhelm wohnte in Torgau dem 150. Gedenktag der Gründung des dortigen 3. Pionierbataillons bei. Alle Straßen der Stadt prangten im Festschmuck. Abends gab's Bankett im Rathhaussaale.

Nachklänge zur Greif'schen „Anarchisten"-Affaire.

Richter Woodman hat sich noch immer kein Urtheil gebildet.

Die zahlreichen Neugierigen welche sich heute Morgen in Richter Woodmans Amtslokal eingefunden hatten, um bei der auf heute festgesetzten Urtheilssprechung im „Anarchisten-Prozeß" gegenwärtig zu sein, erlebten eine große Enttäuschung. Der Richter erklärte nämlich nach Eröffnung der Sitzung, daß er bisher nicht im Stande gewesen sei, das sehr umfangreiche Material genügend zu prüfen und sich eine Meinung zu bilden. Er sei deßhalb außer Stande, heute schon ein Urtheil zu fällen und sehe sich daher genöthigt, die Entscheidung nochmals zu verschieben. Am nächsten Mittwoch, präcise um 9 Uhr Morgens jedoch, werde er zur Urtheilsabgabe bereit sein.

David Sutter, welcher bekanntlich in Verbindung mit der Razzia im Greif'schen Gebäude verhaftet und wegen verbotenem Waffentragen zu $50 Strafe verurtheilt worden war, befindet sich wieder auf freien Füßen. Er wurde schon am Mittwoch per Droschke aus der Bridewell, wo er seine Strafe abarbeiten sollte, abgeholt und nach der Stadthalle gebracht. Hier theilte ihm der Stadtanwalt Douglas mit, daß er frei sei und entließ ihn auf der Stelle. Sutters Bruder hatte übrigens auch die Berufung gegen das Urtheil des Richters Blume angekündigt.

Postalisches.

Einer aus Washington eingelaufenen Depesche zufolge soll der Plan, die Städte New York und Chicago mit Rohrpostsystemen zu versehen, in aller Kürze greifbare Gestalt annehmen. Chicago besitzt gegenwärtig 57 Zweig-Postämter und Nebenstellen und alle diese sollen nach Berliner Muster mit der Centralstelle „pneumatisch" verbunden und von dieser aus gemeinsam geleitet und verwaltet werden.

Herr Wanamaker hofft auf diese Art die Postmeister für die Nebenämter zu sparen. Im Falle der Durchführung dieser Maßregel würde zwar auf dem Postmeister von Chicago eine ganz ungeheuere Arbeitslast und Verantwortung ruhen, es würde nothwendiger Weise aber auch den Interessen des Verkehrs und somit dem Publicum besser als seither gedient sein.

Für den „Weltausstellungs-Postdienst" hat Herr Wanamaker ganz besonders große Pläne „in petto," mit denen er demnächst vor die Oeffentlichkeit treten will.

Der mit den Feiertagen zu erwartende wesentlich erhöhte Postverkehr legt dem Postmeister die Vermehrung seines Personals nahe, und so hat er denn 40 Aspiranten auf Clerkstellen Anweisung ertheilt, sich am Dienstag früh zur Uebernahme ihrer Funktionen im Postamte einzufinden.

Telegraphische Notizen.

— Von den Amerikanern in Berlin wurde gestern der Danksagungstag in der üblichen Weise gefeiert.

— Frankreich hat jetzt, einem Berichte des Staats-Haushaltsausschusses zufolge, 20 Panzerschiffe, 26 Kreuzer, 15 Avisos und 54 Torpedoboote.

— Die argentinische Regierung beabsichtigt, die für die Chicagoer Weltausstellung verwilligte Summe von $100,000 auf das Dreifache zu erhöhen.

— Noch immer herrscht auf Samoa keine Ruhe. Um Mataafa, der sich unaufhörlich für den rechtmäßigen König erklärt, schaaren sich die mit den Steuern unzufriedenen Eingeborenen.

— Auf einem türkischen Kriegsschiffe, welches Truppen nach Constantinopel beförderte, entstand eine Schlägerei, wobei eine Anzahl Soldaten getödtet wurde.

— Krapf von Liverhoff, Secretär der österreichischen Gesandtschaft in Washington, welcher in Wien einen Selbstmordversuch machte, ist seiner Verletzung erlegen.

— Aus dem südöstlichen Afrika wird gemeldet, daß der Stamm der Mafite an der nördlichen Küste von Mozambique eine Anzahl portugiesischer Niederlassungen, einschließlich der Insel Ibo, erobert hat.

— Die britische Barke Georgetown, welche kürzlich von Mallorca, im Mittelländischen Meere (unweit der spanischen Küste), abfuhr, ist untergegangen, und die Frau des Capitäns nebst 6 Mann von der Besatzung ertranken.

— Die „Freisinnige Zeitung" theilt mit, die Predigten, welche Kaiser Wilhelm während seiner Fahrt in der Nordsee im letzten Sommer auf der Jacht „Hohenzollern" hielt, seien vom Feldkaplan Richter redigirt worden und würden unter dem Titel „Die Stimme des Herrn auf dem Wasser" veröffentlicht werden.

— Abermals macht ein Berliner Bankkrach von sich reden, nämlich derjenige des Berliner Bank- und Wechselgeschäftes. Der Chef der bankerotten Bank, Löwe, wurde nebst seinem Schwager verhaftet. Die Firma hatte übrigens längst auf schwachen Füßen gestanden, und der Bankerott hat im Allgemeinen nicht viel zu bedeuten.

— Zu Marseille traf aus Constantinopel ein Postdampfer ein, dessen Passagiere (meist Albanesen) ein Complott gebildet haben sollen, den Capitän und die Officiere zu ermorden, aus Rache dafür, daß noch in Constantinopel wegen eines Streites die Polizei geholt worden war. Die angeblichen Verschwörer wurden schon in Salonica der Polizei übergeben.

Ein schnellfüßiger Dieb.

Mehr als fünfzig Verfolger sind nicht im Stande, ihn einzufangen.

In der Nähe der Polizeistation an der Harrison Str. gab es heute Vormittag einen nicht unbeträchtlichen Straßenauflauf, hervorgerufen durch einen schnellfüßigen Spitzbuben, der zwar nicht seine Beute, wohl aber sich selbst trotz heftiger Verfolgung in Sicherheit brachte.

Die No. 2614 Wentworth Ave. wohnende Frau Mary McGowan hatte Einkäufe gemacht und befand sich auf dem Nachhausewege in einem Straßenbahnwagen der Wentworth Ave.-Linie. An der Ecke von Harrison Str. erhob sich plötzlich ein junger Mann, welcher bis dahin neben der Frau gesessen hatte, entriß letzterer das Bündel und sprang vom Wagen.

Der Conducteur, welcher den Vorgang bemerkt hatte, gab das Haltezeichen und machte sich dann an die Verfolgung des Spitzbuben. Letzterer eilte mit gewaltigen Sätzen der nächsten Alley zu und bog in dieselbe ein. Der Conducteur lief laut schreiend hinter ihm her, und in der nächsten Minute betheiligte sich alles, was sich gerade in der Nachbarschaft befand und nichts anderes zu thun hatte, an der Jagd. Der Verfolgte schlug die Richtung nach der Polizeistation ein, und, als er in deren Nähe gelangte, erschien ein halbes Dutzend Polizisten auf der Bildfläche und vereinigte seine Anstrengungen mit denen der Anderen, um den Dieb zu fangen. Der letztere gewann aber einen immer größeren Vorsprung, und selbst dann, als die Polizisten ein kleines Schnellfeuer auf ihn eröffneten, fiel es ihm gar nicht ein, stehen zu bleiben.

Schließlich verschwand er zwischen den Wagen, welche auf den Eisenbahngeleisen in jener Nachbarschaft standen und alle Bemühungen, ihn zu entdecken, blieben erfolglos. Das der Frau McGowan entrissene Bündel hatte er zuvor schon weggeworfen und dasselbe wurde der Eigenthümerin wieder zugestellt.

Lebensmüde.

Vier Selbstmörder und vier verschiedene Todesarten.

Am Fuße der 40. Str. wurde gestern Nachmittag 4 Uhr die Leiche eines Mädchens gefunden. Dieselbe wurde einige Stunden später als diejenige der 28jährigen Minnie Jennings identificirt. Wie Minnies Mutter angibt, war das Mädchen zeitweilig geistig gestört und es ist daher wahrscheinlich, daß Minnie im Zustande der Unzurechnungsfähigkeit Selbstmord begangen habe.

In seiner Wohnung, No. 115 Wells Str., wurde gestern Morgen 10 Uhr Henry Grünscheck todt aufgefunden. Er hatte sich mit einem alten Rasirmesser die Pulsadern an beiden Armen durchschnitten. Grünscheck war von seiner Frau geschieden; er hat einen Bruder, der in dem Kurzwaarengeschäft, No. 514 Main Str., Fond du Lac, Wis., bedienstet ist. Wie es heißt, sollen Arbeitslosigkeit und Familienzwistigkeiten den Unglücklichen zu seiner That veranlaßt haben.

Der in Pullman, 516 Sutton Str., wohnhafte 57jährige Reinhardt Klanhaus erhängte sich gestern in dem Keller seines Wohnhauses. Wie es heißt, sollen die Vorwürfe, welche ihm seine Frau darüber machte, daß er in letzter Zeit stark getrunken hatte, ihn in den Tod getrieben haben.

Annie Brenon, ein Dienstmädchen, zuletzt bei ihrer Tante, No. 2942 Wallace Str., wohnhaft, nahm Mittwoch Abend in der Absicht, Selbstmord zu begehen, eine Dosis Pariser Grün. Das Mädchen, welches sofort ärztliche Hilfe erhielt, dürfte am Leben erhalten werden. Annie Brenon war von ihrer früheren Dienstgeberin des Diebstahls beschuldigt worden und nahm sich die Sache so sehr zu Herzen, daß sie ihrem Leben ein Ende zu machen beschloß.

Kurz und Neu.

* Der Polizei wurde heute gemeldet, daß aus Koch & Lees Fleischerladen, 86 und 88 Van Buren Str., während der letzten Nacht durch Einbrecher eine Partie geschlachteten Geflügels und $10 in baarem Gelde gestohlen worden seien.

* Fünf Dollars mußte heute Carl Steinbruck „blechen", weil er den 15jährigen Jungen von Fred Block geprügelt hatte. Beide gegnerischen Parteien sind Wohnungsnachbarn im Hause No. 188 Rumsey Str.

* Felix Majek, No. 250 W. Chicago Ave. wohnhaft, erhob heute gegen den bisher bei ihm als Miether wohnenden Frank Measy die Anschuldigung, daß dieser sich nicht nur vielfache Zudringlichkeiten gegen seine Frau gestattet habe, sondern auch ihn, den Kläger, gestern durchgeprügelt habe. Richter Severson bestrafte den ungemüthlichen Hausgenossen heute um $25.

* Bis jetzt haben nur zwei jener Polizisten, welche am Mittwoch zur Einreichung ihres Abschiedsgesuches aufgefordert wurden, diesem Verlangen Folge geleistet. Der Polizeichef arbeitet gegenwärtig an der Liste der neu Einzustellenden und der zu Befördernden.

* In dem Processe John Lawlers gegen die Stadt, wegen angeblicher Schädigung seines Grundeigenthums durch den Bau des Viaductes an der 12. Str., wurden heute dem Kläger von Richter Baker und seinen Geschworenen $5000 Schadenersatz zugesprochen. Lawler hatte das Sechsfache dieses Betrages verlangt.

Erschossen.

Robert Tasker stirbt einen gewaltsamen Tod.

Moses Simons Wirthschaft der Schauplatz.

Heute früh standen zwei junge Männer, Namens J. W. Simon und Hermann Glückstein, unter der Anklage des Mordes vor Richter Severson.

Die Mordthat fand gestern Abend gegen 8 Uhr in der Wirthschaft von Moses Simon, No. 674 Austin Ave., statt. Um die bezeichnete Stunde betrat der 20jährige Former Robert W. Tasker mit den Brüdern Frank und William Ennis das bezeichnete Lokal. Alle drei schienen etwas angetrunken zu sein. Tasker forderte den Wirth auf, das Billiard, an welchem eine Gesellschaft spielte, räumen zu lassen. Der Wirth verweigerte dies natürlich.

Darauf begannen die drei Männer mit der am Billiard spielenden Partie zu streiten und bald entwickelte sich eine regelrechte Rauferei, während welcher der Wirth von Tasker angegriffen wurde. Der Sohn des Wirthes, welcher befürchtete, daß sein Vater von dem rauflustigen Burschen mißhandelt werden würde, nahm einen hinter dem Schanktische liegenden Revolver und feuerte aus demselben zwei Schüsse auf Tasker ab. Der erste derselben ging fehl, der zweite aber traf Tasker über dem rechten Ohre; die Kugel drang in das Gehirn und führte den Tod des Getroffenen fast augenblicklich herbei.

Unmittelbar nach diesem unglücklichen Ausgange trafen mehrere Polizisten auf dem Schauplatze ein. Da Augenzeugen des Vorganges aussagten, daß Hermann Glückstein, einer der beiden Spieler am Billiard, welche Tasker hatte vertreiben wollen, an der nachherigen Rauferei theilgenommen hatte, wurde neben J. W. Simon, welcher den Schuß abgefeuert hatte, auch er verhaftet und in die W. Chicago Ave.-Polizei-Station eingeliefert.

Richter Severson vertagte das Verhör der beiden Angeklagten auf den 1. Dezember und setzte die Bürgschaft auf je $1500 fest.

Die Leiche Taskers wurde in Klaners Morgue gebracht, woselbst heute Nachmittag ein Inquest abgehalten werden wird.

Die zärtlichen Verwandten.

Georg Wagner muß auf Veranlassung seines Bruders in's Arbeitshaus.

Der Polizist Jacob fand gestern Abend einen gewissen Georg Wagner tödtlich betrunken vor seines (Wagners) Bruders Wohnung liegen. Der Mann konnte keinen Aufschluß über sich und seine Verhältnisse geben und wurde deßhalb nach der Station mitgenommen, indeß dort nicht gebucht, da einem alten Herkommen gemäß, bekanntlich jeder amerikanische Bürger das unantastbare Recht hat, sich am Danksagungstage und am 4. Juli ungestraft so schwer zu bekneipen, als es ihm nur lieb und möglich ist.

Wagner wäre also frei mit seinem Rausche ausgegangen, wenn nicht sein eigener Bruder und seine Schwägerin dringend um die Bestrafung ihres Verwandten gebeten hätten. Sie erklärten, daß Georg häufig in diesem Zustande bei ihnen erschiene und sie dann auf's Gröblichste insultire. Herr Kersten, dem der Sünder heute vorgeführt wurde, sandte ihn auf sechs Wochen in's Arbeitshaus. Der arme Teufel würde wohl auch ohne die liebende Vorsorge seiner Verwandten den Tag im Gedächtnisse behalten haben, denn sein Gesicht war schrecklich zugerichtet und ein starker Geschwulst an beiden Armen läßt darauf schließen, daß er überdies die Handgelenke verrenkt hat.

Sein Bruder wohnt an der N. Franklin Str., in der Nähe der North Ave.

Gegen die Stadt entschieden.

Richter Shepard gab heute eine Entscheidung in dem Prozeß der „Rose Hill Cemetery Co." gegen die Stadt Chicago ab. Die klagende Partei hatte beantragt, daß der Stadt verboten werde, einen an den Friedhof grenzenden Streifen Land in Besitz zu nehmen, welcher von der städtischen Verwaltung dazu bestimmt war, der N. Clark Str. zugefügt zu werden.

Die Stadt stützte ihre Ansprüche darauf, daß ein Theil des betreffenden Landes seit mehr als 20 Jahren vom Publikum benutzt worden sei und die Stadt daher ein Recht auf dessen Besitz habe. Die Friedhofsgesellschaft dagegen machte geltend, daß sie sich ihres Eigenthumsrechtes auf das betreffende Land niemals entäußert hätte.

Der Richter entschied, daß die Stadt kein Recht habe, das Land zu nehmen.

Charles Johnson vor dem Polizeirichter.

Heute Vormittag wurde der Farbige Charles Johnson dem Richter Glennon vorgeführt, um wegen Einbruchs und Mordangriffs verhört zu werden. Johnson wird bekanntlich beschuldigt, vor einigen Wochen in die Wohnung von Dr. Thurston eingebrochen zu sein und die Frau des Doktors, welche ihn verfolgte, schwer verletzt zu haben. Polizist Ike Rivers beantragte im Namen Johnsons, die Anklagen vor dem Polizeirichter niederzuschlagen, da Johnson wegen der genannten Verbrechen bereits von der Grand Jury in Anklagezustand versetzt ist. Das Verhör fand in Folge dieses Antrages nicht statt.

Ein unglückliches Mädchen.

An anderer Stelle d. Bl. wird über den Selbstmord von Mamie Jennings, deren Leiche gestern in Hyde Park aus dem See gezogen wurde, berichtet. Die Geschichte dieses Selbstmordes ist ein neuer Beleg für das schreckliche Elend, welches mitten in den Großstädten zu finden ist.

Die Familie, welcher das unglückliche Mädchen angehörte, bestand aus der verwittweten Mutter und deren drei Söhnen. Zwei der letzteren sind mißrathen und treiben sich in der weiten Welt herum; der dritte kam bei einem Unglücksfall um's Leben. Frau Jennings ist leidend und außer Stande, irgend etwas für ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Mamie mußte daher die ganze Last der Haushaltungskosten allein tragen.

Jahrelang arbeitete das junge Mädchen jede Nacht in einer Pie-Fabrik, woselbst sie wöchentlich $5 verdiente. Allein ihre Gesundheit wurde durch die ununterbrochene Nachtarbeit untergraben, so daß sie sich nach einer anderen Beschäftigung umsehen mußte. Sie fand eine solche in einem Restaurant. Das arme Mädchen opferte den größten Theil ihres Erwerbes für der Mutter verschriebene Medicamente auf und litt selbst so schwere Entbehrungen, daß sie krank wurde und auch diese Arbeit nicht weiter mehr versehen konnte. Aus Verzweiflung darüber nahm sie sich das Leben.

Die unglückliche, nun jeder Stütze beraubte Mutter wohnt No. 1043 W. Van Buren Str.

Zur Collision an der 40. Straße.

Sämmtliche Opfer der an anderer Stelle d. Bl. besprochenen gestrigen Bahn-Collision an der 40. Straße befanden sich heute Mittag den Umständen nach wohl, und, wenn Niemand der Betroffenen sterben sollte, so ist es kaum wahrscheinlich, daß die Schuldigen vor Gericht zur Rechenschaft gezogen werden. Besten Falles dürfte, so wie es jetzt den Anschein hat, den am Schlimmsten Verletzten eine geringfügige Geldentschädigung gezahlt werden.

Ihren Verletzungen erlegen.

Frau Mary Lewandowski, deren Wohnung sich in dem Hause No. 54 Barber Str. befindet, starb während der letzten Nacht im County-Hospital an den Folgen eines Schädelbruchs, welchen sie erlitt, als sie vorgestern Abend auf den Eisenbahngeleisen an der 18. und Jefferson Str. von einer Lokomotive zu Boden geschleudert wurde. Der genauere Hergang ist an anderer Stelle d. Bl. geschildert.

Ein unliebenswürdiger Schwager.

Der Schneidermeister und Tuchhändler Hans Marquardt, von No. 1628 Belmont Ave., ließ seinen Schwager Henry Fehlmann verhaften, weil dieser ihn in großartigster Weise betrogen haben soll. Nach Angabe des Klägers bestellte Fehlmann bei Marquardts Lieferanten auf dessen Namen größere Waarenposten, verschleuderte sie kurzer Hand wieder und verjubelte den Erlös. Der Gesammtschaden beläuft sich auf etwa $2400. Fehlmann wurde von dem Polizeirichter in Lake View bis zu seinem am 7. Dezember stattfindenden Verhör unter $1500 Bürgschaft gestellt.

Der Larkin-McCormick-Fall.

Das auf heute vertagt gewesene Verhör der Gebrüder Patrick und Martin Larkin, welche bekanntlich unter der Anklage stehen, den Coleman McCormick, von No. 92 Ontario Str., heimtückisch überfallen, niedergeschlagen und verwundet zu haben, wurde von Richter Kersten auf morgen verschoben. Die Verletzungen scheinen nicht ganz so schlimm zu sein, als die klägerische Seite sie darzustellen beliebte.

McCormicks Bruder legte dem Gerichtshofe heute ein von Dr. Verity ausgestelltes Attest vor, nach welchem der Patient angeblich nicht vor nächster Woche zum Verhör werde erscheinen können, während Larkin's Freunde erklärten, daß McCormick bereits seit einigen Tagen wiederholt seine Wohnung verlassen, Einkäufe besorgt und eine Wirthschaft besucht habe.

Richter Kersten meinte sehr richtig, daß der Mann dann auch schon morgen recht wohl vor seinem Tribunal erscheinen könne. Die Larkin's machen übrigens den Eindruck recht wüster, unheimlicher Gesellen.

Aus dem Greifwagen geschleudert.

Heute früh gegen 8 Uhr carambolirte an der Ecke von Milwaukee Ave. und Cornell Str. ein Kabelbahnwagen mit einem Wagen der McAvoy'schen Brauerei. Leider verlief diesen Zusammenstoß nicht ohne Unfall. Der 11jährige Wilhelm Schenke, bei seinen Eltern No. 266 N. Center Ave. wohnhaft, wurde nämlich von der Plattform des Greifwagens heruntergeschleudert und erlitt am Kopf und an den Füßen Verletzungen in noch nicht bestimmbarem Grade. Der bedauernswerthe Junge wurde in seine Wohnung geschafft.

Muß in's Zuchthaus.

Charles Brown wurde heute von Richter Horton zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, weil er am 15. October einen Ueberzieher aus dem „Boston Store" gestohlen hatte.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Daß die Demokraten Dummheiten machen werden, ist die letzte Hoffnung der Republikaner. Die republikanischen Organe bemühen sich deshalb aus Leibeskräften, die Demokraten in irgend eine recht große Eselei hineinzuhetzen. Sie fordern sie höhnisch auf, doch endlich einmal eine vollständige Freihandelsbill im Congresse einzubringen, oder die Freiprägung anzuordnen. Auf der anderen Seite aber suchen sie den alten Streit zwischen dem längst eingeschlafenen Randall- und dem sogenannten Freihandelsflügel wieder aufzuwecken, indem sie die Erwählung eines verkappten Hochzöllners zum Sprecher des Hauses befürworten. In der letztgenannten Wühlarbeit werden sie von Blättern unterstützt, die sich zwar demokratisch nennen, wenn es ihnen in den Kram paßt, die aber in Wahrheit immer im Lager der Hochzöllner gestanden haben. Der gleichfalls stets mit den Raubzöllnern liebäugelnde Senator Gorman aus Maryland, der nur aus Geschäftsrücksichten Demokrat ist, steht den letzterwähnten Blättern redlich bei. Es ist aber nicht anzunehmen, daß diese Gesellschaft von dunklen Ehrenmännern viel Erfolg haben wird.

Denn der demokratischen Partei fehlt es heutzutage nicht mehr an guten Rathgebern. Im Gegentheile steht ihr jetzt mehr staatsmännisches und schriftstellerisches Talent zur Verfügung, als der republikanischen. Dieses macht sich in so hervorragender Weise bemerklich, daß die Hitzköpfe sowohl wie die Dummköpfe rasch und nachhaltig zum Schweigen gebracht werden können. Es ist wirklich überraschend, wie schnell die früher so zerfahrene Partei sich auf ein bestimmtes Programm geeinigt hat, und wie unerschütterlich sie an demselben festhält. „Erst muß die Zollfrage gelöst werden," heißt das Feldgeschrei. Vergeblich versuchen die Gegner, durch neue „Issues", über welche die Demokratie sich noch nicht einig ist, dieselbe auseinander zu sprengen und auf diese Art die Raubzoll-Politik zu retten. Wohl hat das demokratische Heer vorübergehend etwas geschwankt, und ein Theil der Führer sowohl wie der Soldaten hatte nicht übel Lust, einer verlockend leuchtenden neuen Fahne zu folgen, aber jetzt sind die Reihen wieder fest geschlossen, und triumphirend flattert nur die eine Standarte im Winde, welche die Inschrift „Zollreform" trägt.

Soweit sich aus der demokratischen und der im besten Sinne des Wortes unabhängigen Presse erkennen läßt, wird das nächste Abgeordnetenhaus den Republikanern nicht den Gefallen thun, seine ganze Zeit mit einer „theoretischen" Tarifdebatte zu vertrödeln. Es wird sich darauf beschränken, die Abschaffung einer Reihe von Zöllen zu beantragen, die selbst vom schutzzöllnerischen Standpunkte aus nicht zu rechtfertigen sind. Lehnen die Republikaner diese Anträge ab, so beweisen sie damit, daß sie thatsächlich nur Monopolverfechter sind, stimmen sie ihnen bei, so werden sich die Demokraten eines praktischen Erfolges rühmen können, der die Wähler wohl veranlassen dürfte, ihnen auch den anderen Zweig der Gesetzgebung und die Verwaltung anzuvertrauen. Um ihre Versprechungen halten zu können, müssen die Demokraten vollständige Controle im Bunde haben. Letztere zu erlangen, ist also jetzt augenscheinlich die erste und einzige Aufgabe der Partei.

Wo die Prohibitionisten die Mehrheit haben, betonen sie stets, daß die Mehrheit herrschen müsse. Sind sie dagegen in der Minderheit, so wollen sie von der Mehrheitsherrschaft nichts wissen. In der Stadt Chicago z. B. sind doch die „Saluhnfeinde" ganz entschieden in der Minderheit. Da fordern sie aber einestheils, daß die Staatsgesetze streng durchgeführt werden sollen, weil ja der Staat unzweifelhaft über der Stadt stehe, andererseits wollen sie die Wards, in denen sie Aussicht auf Erfolg haben, den allgemeinen städtischen Ordinanzen entziehen. Die Staatsgesetze sind im Sinne der Temperenzler und Sabbathisten abgefaßt, die städtischen Ordinanzen dagegen sind verhältnißmäßig liberal. Folglich ist in dem einen Falle das Ganze mehr, als selbst ein großer Theil, im anderen dagegen ein winziger Theil mehr, als das Ganze.

Aus dem Wortlaute der obergerichtlichen Entscheidung über die Giltigkeit der Prohibition in dem jetzt zu Chicago gehörenden Hyde Park zieht die „Chicago Tribune" die Folgerung, daß der Stadtrath berechtigt ist, 1.) Prohibitionsbezirke von beliebiger Größe in jedem beliebigen Stadttheile einzurichten und 2.) auch in den anderen Bezirken die Zahl der Wirthschaften willkürlich zu beschränken. Die „Tribune" geht noch einen Schritt weiter und fordert geradezu, daß der Stadtrath in allen denjenigen Wards, die es verlangen, die Prohibition einführen, und in allen anderen Wards die „Saluhns" aus der Nähe aller Schulen, Kirchen u. s. w. fernhalten soll. Sie begründet diese Forderung mit dem Schlagworte "home rule". Letztere besteht also augenscheinlich darin, daß die Prohibitionisten immer und unter allen Umständen das Home rulen müssen. Wenn sie nicht die Mehrheit im Staate erlangen können, so verlangen sie "local option", und wenn sie trotz der letztern in einer Stadt nicht an's Ruder kommen können, so fordern sie "ward option". Auch "block option" haben sie schon gefordert und durchgesetzt. Bei diesen Leuten wird nach der Spielregel aller Gauner gespielt: „Kopf gewinne ich, Wappen verlierst Du!"

Doch die Geduld der Heiden ist nachgerade erschöpft. Wenn es den Prohibitionisten in der sündhaften Stadt Chicago nicht mehr gefällt, so mögen sie nur den Rath befolgen, den sie immer den verruchten Ausländern geben! Man kann sie hier entbehren. Sie passen in diese aufstrebende Weltstadt hinein, wie der Heuochs vor die Galakutsche.

Als furchtbare Spitzbuben werden die Demokraten von New York gebrandmarkt, weil sie angeblich einen einzigen Staatssenats-Sitz gestohlen haben. Ob diese Beschuldigung begründet ist, läßt sich nicht ohne sehr genaue Prüfung der Einzelheiten beurtheilen, und eine solche Prüfung hat allem Anscheine nach kein einziges der sittlich entrüsteten und schimpfenden Organe vorgenommen. Wenn aber auch alles wahr wäre, was sie behaupten, so würden sie sich wegen eines einzigen Sitzes schwerlich so ereifern, wenn die Republikaner durch diesen kleinen Spitzbubenstreich nicht einen viel, viel größeren vereitelt zu sehen befürchteten. Ginge es ehrlich bei den Staatswahlen in New York zu, so könnte bei einer demokratischen Mehrheit von 50,000 überhaupt gar kein Streit darüber aufkommen, welche Partei die Legislatur beherrschen solle. Die Wahlkreise sind aber so geschickt eingetheilt, daß jeder republikanische Bauer durchschnittlich so viel Vertretung hat, wie zwei demokratische Städter. Mit anderen Worten heißt das, daß die Mehrheit der Wähler im Staate New York systematisch beschwindelt und entrechtet wird. Nur um diese Schurkerei fortsetzen zu können, wollen die Republikaner das Heft nicht aus den Händen geben, und deshalb erheben sie ein solches Tugendgeschrei wegen des einen Sitzes im Staatssenate. Die Tugend ist doch kein leerer Wahn!

Das Bild des Kaisers Wilhelm gewinnt immer mehr Deutlichkeit. Seitdem bekannt geworden ist, daß er als „Hausvater" den Marinesoldaten auf dem Kriegsschiffe „Hohenzollern" regelmäßig etwas vorgepredigt und diese Predigten sogar gesammelt und in Druck gegeben hat, fehlt thatsächlich kein Zug mehr an dem Bilde. Ein mittelalterlich-mystischer Mensch, ein schwärmerischer Kriegsmann von der Art der frommen spanischen Abenteurer des fünfzehnten und sechszehnten Jahrhunderts, ein romantischer Gottesgnadenthümler, der sich im Ernste als ein Werkzeug des Herrn betrachtet, — ein solcher Kaiser, aber mit dem demokratischen Oel der Neuzeit gesalbt, ist Wilhelm II.

Die Folge dieser Erkenntniß ist, daß das deutsche Volk dem allerhöchsten Sonderlinge immer weniger Beachtung schenkt und über seine merkwürdigen Aeußerungen nur noch die Achseln zuckt. Was verschlagen alle seine Reden, solange die wirklich verantwortliche Regierung im streng verfassungsmäßigen Zusammenwirken mit der Volksvertretung den Wünschen des deutschen Volkes gemäß handelt? Mag er doch Seinen Willen als das höchste Gesetz bezeichnen, mit Erlassen ohne ministerielle Gegenzeichnung Schläge in's Wasser führen und den kaum dem bürgerlichen Gewande entschlüpften Rekruten den Rath geben, daß sie sich mit „Civilisten" möglichst wenig einlassen sollen — die Regierung geht trotz alledem ihren ruhigen, von Verfassung und Gesetz vorgeschriebenen Gang. Höchstens leidet das Ansehen der Krone, was am Ende kein Unglück ist.

Lokalbericht.

Selbstmord vermuthet.

Noch ein „plötzlicher Tod" in der Carrie Smith'schen Familie.

Der 32jährige Fred. B. Smith, wohnhaft im Hause No. 288 Washington Boulev., wurde gestern früh todt in seinem Bette gefunden. Als sein Stubengenosse den Abend vorher nach Hause kam, lag Smith lesend im Bette und schien sich des besten Wohlseins zu erfreuen.

Der Verstorbene war ein Cousin der kürzlich als Leiche im See gefundenen Carrie Smith. Wie es heißt, soll er seit dem unglücklichen Ende des Mädchens sehr niedergeschlagen gewesen sein und man ist darum der Ansicht, daß Smith sich vergiftet habe. Die Leiche wurde nach Klaners Morgue geschafft, wo ein Inquest abgehalten werden wird.

Der Verstorbene hinterläßt eine No. 1259 Michigan Ave. wohnhafte Schwester, welche von seinem Ende verständigt wurde.

Daniel Long wieder angeklagt.

Der Bauunternehmer Daniel Long ist wieder verhaftet worden, und zwar lautet die Anklage diesmal auf: „Ermordung eines Unbekannten, begangen am 3. Juli 1890."

Long erschoß bekanntlich einen seiner Arbeiter, wurde aber auffallender Weise freigesprochen, weil der Staatsanwalt dem Todten den Namen „Frank Bennett" beigelegt und nicht beweisen konnte, daß der Ermordete diesen Namen bei Lebzeit getragen, und Long somit „Frank Bennett" getödtet hatte. Jetzt wird die Vertheidigung höchstwahrscheinlich den Rechtsgrundsatz geltend machen, daß Niemand wegen desselben Verbrechens zweimal processirt werden darf.

Ueberlisteter Pferdedieb.

Joseph Fuchs aus Orlando, Jll., kann von großem Glück sagen. Am Montag wurde ihm aus seinem Stalle ein Gespann werthvoller Pferde gestohlen, und er hatte den glücklichen Gedanken, bei den hiesigen Pferdehändlern eine Herumfrage zu veranstalten. Seine Beharrlichkeit wurde belohnt, denn in dem Stalle von Jacob Kaubler in den Stock Yards fand er wirklich seine Thiere wohl und munter wieder. Ein Dieb, der sich den Namen „John Hoffmann" beigelegt, hatte sie dort zum Verkauf eingestellt.

Unglück über Unglück.

Der gestrige Danksagungstag fordert zahlreiche Opfer.

Verhängnißvolle Bahn-Collision.

Ueber ein Dutzend Personen bei derselben verletzt.

Fleischer Emmert und Sohn ertrinken im See.

Sonstige Unglücksfälle.

Der gestrige Tag hat leider eine ganz ungewöhnlich große Anzahl von Unglücksfällen gebracht, welche die Leser im Nachstehenden verzeichnet finden. Ein ganz entsetzliches Unglück ist dasjenige, welches die deutsche Familie Emmert betroffen hat — leider haben die Verunglückten das Unheil durch ihren eigenen Leichtsinn, welcher sie bei so stürmischem Wetter auf den See trieb, selbst heraufbeschworen. Gelinder lief der Zusammenstoß ab, mit welchem wir das Verzeichniß der Unglücksfälle beginnen. Hier aber ist es die unverantwortliche und schon so oft gerügte Fahrlässigkeit, daß auch an sehr belebten Straßen bei den Eisenbahnkreuzungen keine Sperrschranken angebracht sind, welcher in erster Linie das Unglück zuzuschreiben ist.

Gestern gegen 4 Uhr Nachmittags ereignete sich an der 40. Str. und Ashland Ave. ein Zusammenstoß zwischen einer Rangir-Locomotive und einem Straßenbahn-Wagen, bei welchem zahlreiche Personen Verletzungen erlitten. Die Namen der Verletzten sind folgende:

Frau Kate Terry und ihr Kind, wohnhaft No. 3008 Farrell Str., Frau Rens und ihre drei Kinder, wohnhaft Ecke von 42. Str. und Ashland Ave., Frank Schall, 87 S. Market Str., J. Slain, 5010 Throop Str., John Marshall, 3845 Lincoln Str., Frau Daley, 5049 Ashland Ave., Frau O'Neil, 1730 47. Str., Anthony King, 3742 Bloom Str. und James Kennedy, 4833 Centre Ave.

Sämmtliche Verletzungen bestehen aus Brandwunden und, soweit bis jetzt constatirt werden konnte, ist für keine der unglückten Personen Lebensgefahr vorhanden.

Die unmittelbare Schuld an dem Unglücksfalle soll der Locomotivführer Georg Porter und dessen Heizer Michael Burke tragen. Beide werden — ob mit Recht oder Unrecht, wird sich erst herausstellen—von Augenzeugen des Unglücksfalles beschuldigt, sie wären betrunken gewesen und hätten dadurch den Zusammenstoß herbeigeführt. Die Locomotive rannte mit voller Kraft in den Wagen hinein und zertrümmerte diesen vollkommen. Zahlreiche Passagiere, welche das Herannahen der Locomotive gesehen hatten, waren noch rechtzeitig abgesprungen und so der Gefahr entgangen. Bei all' dem muß es als ein halbes Wunder angesehen werden, daß Niemand getödtet wurde und keine schwereren Verletzungen vorgekommen sind. Sämmtliche Verletzten wurden mittelst Patrolwagen in ihre Wohnungen geschafft.

Der mit seiner Familie im Hause No. 2449 Cottage Grove Ave. wohnhafte Wallace Schaffer stürzte vorgestern Abend vor seinem Wohnhause von einem Kabelbahnwagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach dem Mercy-Hospital geschafft werden mußte. Die Aerzte hoffen, ihn herstellen zu können.

Der vierjährige Robert Salmond fiel in der Wohnung seiner Eltern, No. 465 Throop Str., in einen mit siedendem Wasser gefüllten Kessel und starb an den dabei erlittenen Verletzungen schon nach kurzer Zeit.

Auf seinem Arbeitsplatze, Ecke der Tolman Ave. und 12. Str., verunglückte der Bauarbeiter Henry Morris, No. 712 Milwaukee Ave. wohnhaft, dadurch, daß ihm mehrere Ziegelsteine auf den Kopf fielen. Morris erlitt einen Schädelbruch und wurde in schwer verletztem Zustande nach dem County-Hospital gebracht.

Der Student D. W. Van Gudy, N. Evanston, No. 51 Dodge Ave. wohnhaft, stürzte vorgestern Abend, als er in Evanston von einem Eisenbahnzuge sprang und erlitt neben verschiedenen Knochenbrüchen auch schwere innere Verletzungen. Der Verunglückte wurde in bewußtlosem Zustande nach dem Alexianer-Hospitale geschafft, wo die Aerzte erklärten, daß wenig Aussicht auf Rettung sei.

John J. Joyce stürzte gestern im Hause No. 82 W. Adams Str. über eine Treppe und brach den linken Fuß. Joyce wurde nach dem County-Hospital geschafft.

Frau Mary Levandowsky, No. 54 Barber Str. wohnhaft, wurde gestern an der Kreuzung der Jefferson und 18. Str. von einer Rangirlocomotive niedergestoßen. Die Frau erlitt einen Schädelbruch und mußte ins County-Hospital gebracht werden.

Der Fleischer John Emmert und sein 21jähriger Sohn gleichen Namens fuhren gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit mehreren anderen Personen trotz des stürmischen Wetters in einem leichten Boote auf den See hinaus. Das Boot kenterte und der in der Nähe befindliche Vergnügungs-Dampfer „Fashion" kam eben noch recht, um vier der mit den Wellen Kämpfenden aufzunehmen, ein fünfter Mann versank jedoch. Von den vier in das Schiff Gebrachten erholten sich drei bald wieder, der Vierte, John Emmert ju., konnte jedoch nicht mehr in's Leben zurückgerufen werden. Die Leiche des Fünften, John Emmert sen., wurde einige Stunden später aus dem See gezogen. Vater und Sohn wohnten im Hause No. 175, 25. Place. Der Erstere hinterläßt eine Gattin und vier Töchter.

„Abendpost," tägliche Auflage über 34,000.

Der Gastrust verklagt.

Die „Columbus Construction Co.", an deren Spitze „Baron" Charles T. Yerkes steht, hat die „Consumers Gas Co." auf Zahlung einer Summe von $100,000 verklagt. Die klägerische Firma hat, wie in der Klage angegeben wird, für die verklagte Gesellschaft Leitungsröhren gelegt und kein Geld dafür erhalten.

Arme Kittie Smith!

Furchtbarer Verdacht gegen ihren Vater.

Die 9 Jahre alte Kittie Smith, über deren schreckliches Schicksal vor einigen Tagen in der „Abendpost" berichtet wurde, liegt im County-Hospital in einem Zustande darnieder, welcher kaum einige Hoffnung für Erhaltung ihres Lebens zuläßt.

Die Smith'sche Familie wohnt bekanntlich in dem Hause No. 548 Park Ave. Am Mittwoch vor acht Tagen wurde das Mädchen von seinem kleinen Bruder angetroffen, als es besinnungslos mit dem Oberkörper über dem Ofen lag; beide Arme bereits furchtbar verbrannt. Man brachte das unglückliche Kind nach dem County-Hospital, wo sich die Nothwendigkeit herausstellte, die Arme zu amputiren, was seitdem geschehen ist.

Kitties Vater ist ein Gewohnheitssäufer, welchem von den Nachbarn nachgesagt wird, daß er seine Kinder häufig mißhandelt hat. In Verbindung mit dem schrecklichen Schicksal Kitties soll Grund für den Verdacht vorhanden sein, daß das Mädchen von dem Vater auf den Ofen geworfen wurde und in Folge dessen ist Smith gestern verhaftet worden. Eine Frau Jackson, deren Wohnung sich über der Smith'schen befindet, sah Smith an jenem Mittwoch, etwa eine Stunde zuvor, ehe das Unglück sich ereignete. Sie sagt, daß er zur Zeit schwer betrunken war und das kleine Mädchen anwies, Feuer zu machen. Frau Elliott, welche ebenfalls in demselben Hause wohnt, behauptet, gehört zu haben, wie das Kind weinend sagte: „Thue es nicht, Vater, — Du tödtest mich!" Gleich darauf kam der Bruder Kitties aus dem Hause gelaufen und sagte, daß seine Schwester verbrenne. Die obenerwähnte Frau Jackson sprang darauf die Treppe herab und im Corridor begegnete sie dem taumelnden Smith, welcher das besinnungslose Kind auf den Armen trug.

Smith selbst behauptet, daß er sich zur Zeit, da das Unglück sich ereignete, in dem benachbarten Fleischerladen befand. Er will überhaupt seine Kinder stets gut behandelt haben.

Roßbraten.

Eine Pferdeschlächterei im Town of Lake entdeckt.

Georg Jungclaus, der Inhaber des Hauses No. 1714 51. Str., wurde gestern durch die Polizei aus dem Town of Lake verhaftet, später jedoch gegen $4000 Bürgschaft entlassen. Man beschuldigt ihn, lebensmüde, abgetriebene Gäule aufgekauft, dieselben geschlachtet und das Fleisch als Rindfleisch an Restaurateure verkauft zu haben.

Thatsache ist, daß in mehreren Speisehäusern den Gästen Pferdefleisch vorgesetzt worden ist. Die Gesundheitsbeamten waren schon seit längerer Zeit auf der Suche und haben jetzt vollständige Beweise in Händen. Als die Polizei dem Hause 1714 51. Str. einen Besuch abstattete, fand sie ein frisch abgezogenes Pferdefell, mehrere Fässer eingepökeltes Roßfleisch und im Keller ein an entsetzlicher Magerkeit leidendes Pferd, welches die Erlösung durch den Tod erwartete.

Trotz dieses schwerwiegenden Beweismaterials behauptete Youngslaus, die Pferde nur geschlachtet zu haben, um die Häute verkaufen zu können.

Der Handel mit Pferdefleisch soll ein sehr einträglicher sein. Die Schlächter bezahlen für eine solche Mähre selten mehr als einen Dollar und verkaufen Fleisch und Fell für $30 bis $40.

Youngclaus steht unter dreifacher Anklage. Erstens soll er für menschliche Nahrung untaugliches Fleisch verkauft, zweitens angegeben haben, es sei Rindfleisch, und drittens übte er das Schlächtergewerbe aus, ohne dafür concessionirt zu sein.

Kleine Brände.

In dem Stalle hinter dem Hause 553 S. Canal Str., brach gestern aus unbekannter Ursache Feuer aus. Sechs Pferde, welche in dem Stalle standen, wurden mit Mühe gerettet. Der an dem Gebäude, welches Eigenthum von J. Meyers ist, angerichtete Schaden beträgt etwa $150.

Ein überheizter Ofen in der Loungefabrik No. 56 S. Canal Str., verursachte gestern einen unbedeutenden Brand, wodurch ein Schaden von gegen $50 angerichtet wurde.

Durch ein Feuer, welches gestern Abend in dem dreistöckigen Hause, No. 815 W. Madison Str., ausbrach, wurde ein Schaden von $200 angerichtet. Im unteren Stock des Gebäudes betreibt G. Werner ein Schneidergeschäft.

Vorgestern Abend entstand in der Wohnung von John Metz, No. 640 Holt Ave., aus unbekannter Ursache Feuer. Der dadurch verursachte und durch Versicherung gedeckte Schaden beträgt $50.

An demselben Abend explodirte in John Bodes Wohnung, No. 718 Clybourn Ave., eine Petroleumlampe. Das dadurch entstandene Feuer richtete einen Schaden von $75 an.

Eine eigenthümliche Heirath.

Der Rechtsanwalt Harry Bitner hat am Mittwoch Nachmittag, also kaum eine Woche nach dem Tode der unglücklichen Carrie Smith, mit welchem bekanntlich seine Person in sehr wenig schmeichelhafter Weise in Verbindung gebracht wurde, eine andere geheirathet. Der Name des Mädchens ist, oder war bis dahin, Edna Sperry, und ist dieselbe eine Tochter des im Hause 129 29. Str. wohnhaften Herrn Albert E. Sperry. Die junge Dame weinte während des ganzen Verlaufs der Trauungsfeierlichkeit bitterlich und Bitner selber erschien furchtbar aufgeregt. Es scheint doch so, als ob Anwalt Bitner der armen todten Carrie näher gestanden hat, als er zugeben will, und weitere Enthüllungen dürften wohl kaum ausbleiben.

Lest die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Feste und Vergnügungen.

Goethe-Loge No. 127, J. O. M. A.

Die Goethe-Loge No. 127 des „Independent Order of Mutual Aid" veranstaltet am Samstag, den 28. November, in der „Orpheus-Halle", No. 49 La Salle Str., einen großen Ball. Alle Vorbereitungen sind mit der größten Sorgfalt und Umsicht getroffen und lassen ein glänzend erfolgreiches Fest erwarten.

Turnverein „Bahn Frei".

Der Turnverein „Bahn Frei" feiert am Samstag, den 28. November, in der „Apollo Halle", No. 258—262 Blue Island Ave., sein drittes Stiftungsfest, in Form eines Schauturnens mit darauf folgendem Ball. Die Herren vom „Bahn Frei" haben es bekanntlich verstanden, sich als Arrangeure froher und gemüthlicher Feste einen guten Namen zu erwerben, und werden demselben auch dieses Mal voll und ganz Ehre machen.

Die Fleischer.

Der „Deutsche Fleischer-Gesellen-Unterstützungs-Verein" ladet seine Mitglieder und Freunde freundlichst zum Besuche seines elften Jahresballes ein, welcher am Samstag, den 28. Novbr., in der Germania Turnhalle, an der Süd Halsted Straße, stattfinden wird. Das Arrangements-Comite hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um seinen Gästen einen wirklich genußreichen hochvergnügten Abend zu bereiten.

Das „Geisterfest" des Damenvereins der Turngemeinde.

Die Nordseite-Turnhalle bot gestern Abend für den nicht eingeweihten Besucher einen seltsamen Anblick dar. Gegen hundert weiße Gestalten bewegten sich in dem künstlich hergestellten Halbdunkel im mythischen Reigen durcheinander. Es wurde einem jedoch sofort klar, daß es mit diesen „Geistern" eine eigene Bewandtniß haben mußte, denn, obgleich alle mit unhörbaren Schritten und in tiefem Schweigen durch den Saal schwebten, machte sich besonders bei den weiblichen, welche an ihren graziösen Bewegungen sofort zu erkennen waren, eine solche, nur nothdürftig versteckte Lustigkeit bemerkbar, daß dieselbe schwer mit der „Feierlichkeit der Situation" in Einklang zu bringen war. Nachdem das geheimnißvolle Treiben eine Zeit lang gedauert hatte, wurde es plötzlich hell im Saale, die Hüllen fielen und aus den Geistern wurden lebenswarme, lustige Männlein und Weiblein. Es waren die Damen von der Chicago Turngemeinde, welche den „Geistertanz" veranstaltet und sich das nöthige „Herrenmaterial" dazu eingeladen hatten. Die Gesellschaft befand sich in urfideler Stimmung, welche anhielt, bis die vorgerückte Stunde energisch zum Heimgehen mahnte.

Turn-Verein Fortschritt.

Die Damen-Section des Turnvereins Fortschritt veranstaltete am 25. ds. M. in der Fortschritt-Turnhalle an Milwaukee Ave. eine Abendunterhaltung mit darauffolgendem Ball. Das kleine, zu Ehren des Danksagungstages gegebene Fest war sehr gut besucht und gestaltete sich Dank der Damen Engelhard und True, welche das Comite bildeten, zu einer gemüthlichen und fröhlichen Unterhaltung, welche bis in die Morgenstunden hinein, wo erst der Kehraus getanzt wurde, währte. Die Theilnehmer freuen sich auf eine, wie es heißt, bald bevorstehende Wiederholung des gemüthlichen Abends.

Das „Katholische Casino".

Einen höchst genußreichen Abend verlebten gestern die zahlreichen Gäste, welche sich zu dem Concert, welches durch das „Katholische Casino" in der Apollo-Halle veranstaltet wurde, eingefunden hatten. Außer einer vortrefflichen Musikkapelle wirkten zwei Gesangvereine und mehrere Solisten an einem sehr reichhaltigen und interessanten Programm mit, dessen einzelne Nummern den mitwirkenden Künstlern reichen Beifall eintrugen. Die Gesangssection des „Katholischen Casino", sowie der gemischte Chor sangen mehrere Lieder mit anerkennender Präcision und Sicherheit und Herrn Jansens Baß-Solo, wie das von Herrn und Frau Dettmer vorgetragene Duett waren Musterleistungen im wahren Sinne des Wortes. Das am Schluß des Programms aufgeführte „Judenquartett" wirkte mit so unwiderstehlicher Komik, daß die Sänger mit Beifall förmlich überschüttet wurden. Später wurde flott getanzt und die gute Stimmung, in welcher sich das Publikum von Anfang an befand, hielt bis zum Schluß des Festes vor. Das Arrangements-Comite bestand aus den Herren C. C. Knapstein, Mat. Lief, Nic. Linden, Fred. Jansen und W. Ebben.

Ein Tag der Freude.

„Turkies" für alle Welt und Theater-Vorstellung im Zuchthaus.

Der gestrige Danksagungstag brachte, wie alljährlich, auch den Kranken in den Hospitälern, den Armen in den Armenhäusern und den Gefangenen in „Jail" und Zuchthaus einige frohe Stunden und massenhafte—„Turkies". Einzelne Anstalten, so z. B. das Augustana Hospital an der Lincoln Ave., wurden von ihren Freunden mit einer solchen Menge von „Festvögeln" überrascht, daß die Patienten noch für eine volle Woche daran zu schmausen haben. Im Zuchthause zu Joliet wurde den Sträflingen sogar von einer regulären Theater-Gesellschaft eine Vorstellung gegeben und selten wohl war die Feier des Danksagungstages eine so allgemeine als gestern. Leider aber war andererseits der gestrige Tag, wie an anderer Stelle zu ersehen, auch besonders reich an verhängnißvollen Unglücksfällen, vor welchen in manchem Hause alle Festfreude erstarb.

* Als Vierter für die Commission, welche im Interesse der Weltausstellung nach Süd-Europa gehen soll, ist der Ex-Staatssekretär Thomas Francis Bayard ernannt worden. Die Commission besteht also jetzt aus dem Genannten, James Hodges, J. N. Higginbotham und Vice-Präsident Bryan.

Weniger Reinmachen, Mehr Gesundheit, Weniger Störung, Mehr Wohlbehagen.

Dies ist die Erfahrung der Frauen, die Pearline zum Reinmachen gebrauchen, und der Grad der Gesundheit und des Wohlbehagens ist der Art und Weise, wie sie es gebrauchen, um ein Bedeutendes zuzuschreiben. Anweisungen, wie Arbeit zu ersparen, an jedem Packet. Schwächliche Frauen können durch seine Mithülfe reinmachen. Kinder können helfen, und die Männer werden nicht einmal gewahr, daß die Arbeit gethan ist — sie ist aus dem Wege, und es wird ihnen ganz verborgen bleiben Es ist unsinnig zu sagen, daß Pearline dem Zeuge, Oelanstrich oder den Händen schade. Viele Leute halten ihre Zähne damit rein Viele Kinder wurden seit ihrer Geburt damit gewaschen. Die feinsten Spitzen und Leinenzeuge wurden der härtesten Probe davon unterworfen Alles Waschbare, und Jeder, der diese Arbeit zu besorgen hat, genießt durch den Gebrauch von Pyle's Pearline eine Wohlthat. Es ist die moderne Seife. Ihr werdet dies wissen, und es früher oder später gebrauchen. Euer Grocer hält diesen Artikel.

Hütet Euch vor Hausirern und einigen unglaubwürdigen Grocers, welche Fälschungen mit der Behauptung, es sei Pearline, oder „ebenso gut als Pearline", offeriren. Es ist falsch— sie sind es nicht, und sind außerdem gefährlich. 164

James Pyle, New York.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg und Schindler'sche Theater.

Im deutschen Theater in der Aurora Turnhalle gelangt am Sonntag das treffliche Volksstück „Doctor Klaus" von L'Arronge, dem beliebten Verfasser von „Hasemanns Töchter," „Mein Leopold" u. s. w. zur Aufführung. Das Stück ist auf's Sorgfältigste einstudirt und wird zweifellos einen durchschlagenden Erfolg erzielen.

In Müllers Halle wird am Sonntag, nach wochenlanger Vorbereitung, die große Ausstattungsposse „500,000 Teufel" über die Bretter gehen. Die für diese Vorstellung vollständig neu hergestellten Kostüme sind aus dem Atelier von Fritz Shoultz & Co., 244 N. Clark Str., hervorgegangen. Im vierten Akt gelangt ein von 25 Damen ausgeführter Amazonenmarsch bei Calcium-Beleuchtung zur Aufführung. Bei der letztsonntäglichen Aufführung in der Aurora Turnhalle war das Theater so überfüllt, daß Hunderte von Theaterbesuchern keinen Platz mehr bekommen konnten.

Ashland Halle.

Am nächsten Sonntag bringt Director Wormser das in voriger Saison mit so großem Erfolg aufgeführte Schauspiel „Die beiden Waisen", welches unter dem Titel "The two Orphans" Jahre lang die größte Sensation der englischen Bühne war. Garderobe und Ausstattung sind mit der peinlichsten Genauigkeit dem Stücke angepaßt worden. Ebenso ist die Rollenbesetzung vorzüglich.

Soziale Turnhalle.

Der beliebte Theaterverein „Olympia" bringt am kommenden Sonntag in der Sozialen Turnhalle das bekannte vorzügliche Singspiel „Die Regimentstochter" zur Aufführung. Das Stück ist mit besonderer Sorgfalt einstudirt und und Kostüme sowie Ausstattung mit großem Geschmack und den Umständen angemessen ausgewählt worden. Nach der Vorstellung folgt ein flotter Ball.

Freibergs Opernhaus.

Sonntag kommt im Stadt-Theater in Freibergs Opernhaus, Ecke State und 22. Str., „Die Rose von Bacharach", Volksstück mit Gesang in 4 Akten, von Th. Gaßman, zur erstmaligen Aufführung. Direction und Regie sind durch ihren Fleiß dazu berechtigt, auch dieses Mal wieder das bis jetzt immer ausverkaufte Haus zu erwarten. Am Donnerstag, 3. Dez., findet eine Extra-Vorstellung zum Benefiz für Frau Nosta-Hahn statt, welche durch ihre tüchtigen Leistungen an ihrem Ehrenabend die Anerkennung aller Theaterfreunde verdient.

Bahnfrei Turnhalle.

Der unermüdliche Direktor dieses Theaters an der Ogden Ave., nahe 12. Str., Herr Alfred Roland, hat für nächsten Sonntag wiederum ein Stück gewählt, welches mit seinen komischen Verwickelungen und hübschen Gesängen sicher den Beifall des Publikums finden wird. Die Gesangsposse von Friedrich „Zwei Herren und ein Diener" wird nämlich mit guter Besetzung und nach gewissenhafter Einstudirung über die Bretter gehen.

Hepner-Theater.

Der stets an Abwechselungen reiche Spielplan obiger Bühne bringt am nächsten Sonntag das herrliche Volksstück mit Gesang von Rudolf Kneisel „Die Lieder des Musikanten" zur Aufführung. In Händen so tüchtiger Kräfte, wie diesem Volkstheater zur Verfügung stehen, und unter der fleißigen Regie von Direktor Robert Hepner ist eine in jeder Beziehung zufriedenstellende Vorstellung zu erwarten.

Müller-Concert.

In der Nordseite Turnhalle veranstaltet der bekannte Wiener Coupletsänger Josef Müller am Sonntag ein Concert, dessen Kernpunkt seine gern gehörten Lieder und Declamationsvorträge bilden werden. Außerdem sind einige hiesige Künstler und Künstlerinnen und das königlich-ungarische Streich-Orchester für den Abend gewonnen worden, welch' letzteres unter Leitung seines bewährten Dirigenten Jozsef Fischer während des Concertes spielen und zu dem später folgenden Balle die Tanzmusik liefern wird.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Die große Oper im Auditorium.

„Faust" war gestern die Losung aller Kunstfreunde, und der wahrhaft großartige Enthusiasmus der Besucher der großen Oper im Auditorium war wohl mindestens in demselben Maße auf Rechnung der trefflichen Wiedergabe von Gounods unsterblichem Meisterwerk, als auf die gestrige gehobene Danksagungsstimmung an und für sich zu setzen. Von der Vorstellung läßt sich in Wahrheit sagen, daß sie mustergiltig war; das Gleiche gilt auch von der Ausstattung.

Heute Abend gelangt Bellini's „Norma" mit folgender Rollenbesetzung zur Aufführung:

Norma, Druidenpriesterin, Tochter des Orovist ....Lillie Lehmann-Kalisch
Pollio, römischer Proconsul ....Paul Kalisch
Adalgisa, eine junge Priesterin des Irminsul-Tempels ....Frl. Pettigiani
Clothilde, Normas Vertraute ....Frl. Bauermeister
Orovist, Oberpriester der Druiden ....Sig. Serbolini
Flavius, Severs Freund ....Sig. Rinaldini

Wie aus Vorstehendem zu ersehen, findet man in den Inhabern der Hauptrollen zwei Namen, welche bei dem deutschen Theaterpublikum einen vorzüglichen Klang haben, nämlich die von Frau Lillie Lehmann und Herrn Paul Kalisch.

Der Snell-Inquest.

Die Coroners-Untersuchung in dem Todesfalle von George Snell, welche beinahe drei Tage in Anspruch nahm, ist nunmehr beendet. Die Jury kam zu der Ueberzeugung, daß das Unglück in Folge mangelhafter Bremsvorrichtungen an den Kabelbahnwagen, zwischen denen die verhängnißvolle Collision stattfand, herbeigeführt wurde. Das Verdikt lautete dahin, daß die Nordseite-Straßenbahn-Gesellschaft wegen grober Nachlässigkeit scharf zu tadeln und daß dem Stadtrath zu empfehlen sei, strenge Verordnungen im Interesse der Sicherheit der Passagiere gegen die Gesellschaft zu erlassen.

Beispiellose Bosheit.

Richter Lyons schickte drei etwa 16jährige Bengel Namens Joseph McCabe, Patrick Cearney und Fred. Hall auf je acht Wochen in's Arbeitshaus, weil sie sich das boshafte Vergnügen gemacht hatten, vor einem Erdloche, nahe der 25. Str. und Southpark Ave., in welchem drei andere jugendliche Taugenichtse hausten, ein Feuer anzuzünden. Die „Höhlenbewohner" wurden nahezu erstickt gefunden, und ihre Rettung ist wohl nur dem Dazwischentreten eines Polizisten zuzuschreiben, welcher die Feuerbrände an dem Loche fortriß und den Jungen in's Freie half.

Dem Criminalgericht überwiesen.

Ein notorischer Strolch Namens Edward Hiskey ist durch Richter Becker unter $1000 Bürgschaft wegen Einbruchs dem Criminalgericht überwiesen worden. Hickey schlich sich vor einigen Monaten nächtlicher Weile in das Haus No. 662 32. Str., drang in J. J. Denos Schlafzimmer und forderte diesen mit vorgehaltenem Revolver auf, Geld herzugeben. Dann nahm der Spitzbube Denos Hosen und sprang damit zum Fenster hinaus. Deno feuerte einige Schüsse hinter dem Fliehenden her, traf ihn aber nicht. Einige Zeit darauf sah er den Kerl auf der Straße und veranlaßte seine Verhaftung.

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, 163 Randolph Str.

Th. W. Sie können Ihren Nachbar auf Schadenersatz verklagen und ihn zwingen, Vorkehrungen zu treffen, welche die Schädigung für die Zukunft unmöglich machen.

H. D. Natürlich können Sie den Lohn einklagen.

W. L. Nein, die Coroners-Jury hat solche Rechte nicht.

N. S. Beide Fragen sind mit Ja zu beantworten.

F. L. Der Mann kann daraufhin nicht ausgeliefert werden.

W. G. Wenn ein Kontrakt inhaltlich richtig abgefaßt ist, kommt es nicht darauf an, ob er in englischer, deutscher oder chinesischer Sprache abgefaßt ist. Für den Fall eines Prozesses ist es jedoch bequemer, wenn er in der hiesigen Gerichtssprache, also englisch, geschrieben ist. — Ein Notar hat nur mit der Beglaubigung Ihrer Unterschriften, nicht aber mit dem Abfassen von derartigen Papieren etwas zu thun. Von Letzterem verstehen die meisten Notare nicht mehr, als Sie selber.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium—Abbey-Grau Opera Company.
Chicago Opera House — Sinbad.
Grand Opera House—A Texas Steer.
McVickers — The Country Circus.
Columbia — Primrose & Wests Minstrels.
Windsor—Bobby Gaylor in Sport McAllister.
Haymarket — A Parlor Match.
Alhambra — Held by the Enemy.
Casino — Variety.
Jacobs Academy — Birds of A Feather.
Havlins — A Hole in the Ground.
Lyceum — Variety.
Clark Str. Theater — Cruiskeen Lawn.
Criterion — The Indian Mail Carrier.
Hooleys — Nat Goodwin.
People's — The Hand of Fate.
Park Theater — Variety.

Kurz und Neu.

* In der letzten Sitzung der Aufsichtsbehörde für das County-Hospital wurde ein Bericht entworfen, welcher nächstens dem Countyrath unterbreitet werden wird. Derselbe Bericht empfiehlt die Verbesserung des Abzugsröhren-Systems im County-Hospital.

* Dennis Lowry ist wegen Raubes zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Er drang vor einiger Zeit in die Wohnung von Zoe Owens und nöthigte die letztere unter Todesandrohung, ihm ihre Diamanten im Werthe von $3000 auszuliefern.

* Henry W. Barnes, der ehemalige Kassirer der Firma H. M. Marks & Co., erklärte sich vor Richter Horton der Unterschlagung von $1100 schuldig. Das Urtheil wird später abgegeben werden.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden vorgestern eingereicht: Fred gegen Fannie Lockwood, wegen böswilligen Verlassens; Florence gegen Samuel Mars, wegen grausamer Behandlung; Mary gegen Thomas English, wegen grausamer Behandlun; Hulda gegen Philipp Keßler, wegen grausamer Behandlung; Harry gegen Ella Fox, wegen Ehebruchs; George gegen Abby Decker, wegen böswilligen Verlassens; Jennie gegen William Ridge, wegen Trunksucht.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frederick Bittel, Alvina Hahn.
Ernest Monthan, Julie Lillenberg.
James Caraher, Ida Doepp.
Anton Horst, Anna Paul.
Hermann L. Gurski, Ernestine Paukonin.
Henry G. Martin, Emma F. Fitch.
Wm. Blanchard, Amelia Schreiber.
Fred W. Strobel, Lillie F. Cummings.
Fred J. Wilke, Rosa Kloesser.
Harry Bittner, Edna E. Sperry.
Charles Thommen, Mary Reuber.
Hermann H. Sylvester, Maria Anderson.
Charles H. Vorkeller, Maggie L. Brown.
Hermann Goerner, Emma Bettrich.
Charles Otto, Laura Nuhnke.
Frederick Wesse, Wilhelmine Krüger.
Frank Röcker, Wilhelmine Urlle.
Albert Krueger, Barbara K. Stahle.
Fred L. Herrling, Louise Kretschmar.
Albert Miller Anna Witte.
Samuel Schanck, Orpha L. Foster.
Max J. Chopsky, Rebecca N. Hesler.
Wm. Winterhoff, Anna Pohlman.
Charles H. Peters, Carrie Ricken.
Truman E. Stevens, Catherine Huber.
Wm. H. McNally, Annie L. Vencke.
Charles Weppa, Hedwig Schulz.
Alfred Hohmann, Tekla J. Johnson.
Edward W. Hood, Mary Bahnke.
David Yondorf, Ida Mayer.
John Buelman, Clara Roehl.
Carl Barmann, Bertha Krog.
Charles Klein, Nellie Comstock.
Henry Lagershausen, Bertha Dierking.
Carl Pals, Anna Maria Krause.
George Ziegler, Ida Taube.
Frank L. Horn, Alice K. Wilkenson.
Wright B. Odell, Inez A. Brill.
Herbert Hodler, Minnie Van Bleck.
Thomas P. Ling, Rose Ann Kelly.
Henry Noll, Annie Budinger.
Edward Weiher, Mollie Anckshun.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Sophie Koehsel, 3722 State Str., 61 J.
Leonore Müller, 218 O. Division Str., 4 M.
Emilie Petermann, 277 W. Chicago Av. 14 J.
G. C. Reichardt, 391 W. Randolph Str. 35 J.
Edw. M. Haffner, 3223 Cottage Gr. Av. 42 J.
Auguste Arnold, 16 S. Ann Str., 68 J.
Alma Botthof, 343 Wells Str., 29 J.
Edmund Conrad, 2521 Prairie Ave., 6 M.
Alice Gebert, 56 Sigel Str., 32 J.
John T. Gops, 18 S. Green Str., 35 J.
Elise Wollenberg, 5532 Atlantic Str., 6 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Michael Hayes, 3stöck. Stores und Flats, 220 Chicago Ave., $6,000; August Woerner, 2stöck. Halle, 1850 Madison Str., $6,000; C. Stangenberg, 2stöck. Flats, 243 Humboldt Ave., $3,000; M. & E. Forsythe, 2stöck. Anbau, 62—66 S. Canal Str., $20,000; James H. Walker & Co., 1stöck. Stall, 72—98 Mather Str., $6,000; A. W. Kenney Transfer Co., 3stöck. Stall und Flats, 197 Aberdeen Str., $13,000; G. Beemsterboer, 2stöck. Flats, 109. Str., $1,200; Gugasson & Carlson, 2stöck. Flats, 6012 May Str., $1,600; W. F. & B. W. Bates, 2stöck. Flats, 315 66. Str., $4,500; Barden Mara, 2stöck. Store und Flats, 4559 Goodspeed Ave., $3,600; Back Bros., 2stöck. Fabrik und Kesselhaus, 621 Sheffield Ave., $3,000; F. A. Bischoff, 3stöck. Wohnhaus, 1728 Wrightwood Ave., $7,000; Thomas O'Malley, 1stöck. Anbau, 304 Hastings Str., $1,600.

Marktbericht.

Chicago, 25. November.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Weiße Rüben 75c—$1.00 per Brl.
Rothe Beeten 75—90c per Brl.
Gurken 8—10c per Dtzd.
Radieschen 20—30c per Dtzd.
Salat 25—40c per Dtzd.
Kartoffeln 28—30c per Bu.
Zwiebeln $1.75—$2.25 per Brl.
Kohl $2.00—$3.00 per 100 Stück.

Butter.

Beste Rahmbutter 27—28c per Pfund; geringere Sorten variirend von 18—20c.
Butterine 15—20c per Pfd.

Käse.

Voll-Rahm Cheddar 11—11½c per Pfd.

Wild.

Prairie Chicken $5.25—$5.50 per Dtzd.
Mallard Enten $3.00—$3.25 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—$1.50.
Schnepfen $1.50.

Lebendes Geflügel.

Hühner 6—7c per Pfd.
Küken 8—9c per Pfd.
Truthühner 9—10c.
Enten 8—10c.
Gänse 4—6c.

Eier.

Frische Eier 24—25c.

Früchte.

Aepfel $1.50—$3.00 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$7.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—4.00 per Kiste.

Hafer.

No. 2, 34—35c; No. 3, 33—34½c.

Heu.

No. 1, Timothee $12.50—$14.00.
No. 2, $10.50—$12.50.

Die Probe des Mannlicher.

In den Schlachten bei Valparaiso sind Magazingewehre und rauchschwaches Pulver zum ersten Male praktisch erprobt worden. Den verheerenden Wirkungen des Mannlicher-Gewehrs verdankte General Canto besonders seine überraschenden Erfolge. Wie die Halme unter der Sichel des Schnitters sanken die balmacedanischen Schwadronen vor den todsprühenden Linien der Congressisten in den Staub, und ganze Angriffskolonnen wurden in weniger Minuten aufgerieben, als ein vom Sturm gepeitschtes Hagelwetter bedarf, um verderbend und verwüstend über ein Aehrenfeld hinweg zu rauschen.

Die Erfahrungen des chilenischen Krieges decken sich durchweg mit den Ergebnissen, welche der Tübinger Prof. Bruns in seinen Untersuchungen über die Geschoßwirkungen kleinkalibriger Gewehre erzielt hat. Bruns benutzte das Mausergewehr Modell 1889, mit welchem die belgische Armee ausgerüstet worden ist. Die Waffe schießt ein 30,8 Millimeter langes und 14,2 Gramm schweres Weichblei, dem 3 Gramm rauchschwaches Pulver eine Anfangsgeschwindigkeit von 604 Metern verleihen. Bei den Versuchen wurde die Gefechtsformation einer Compagnie nachgeahmt, welche die Glieder unter einem Abstande von zwei Metern marschiren läßt, in dem man Leichentheile unter dieser Distanz in gerader Linie hintereinander aufstellte. Das Geschoß durchschlug auf 100 Meter fünf Leichen und dann noch einen mit Sägemehl gefüllten Sack, auf 400 Meter drei bis vier Körpertheile, und nach einer Flugweite von 1200 Metern durchbohrte es noch zwei oder drei Leichen unter schweren Knochenzersplitterungen.

Das Mannlicher-Gewehr ist seit 1888 die Handfeuerwaffe des österreichisch-ungarischen Heeres. Seine Durchschlagskraft, die in so furchtbarer Weise bei Concon und Placilla bezeugt worden ist, wird am höchsten im deutschen Magazingewehr Modell 1888 entwickelt. Das deutsche Geschoß bohrt sich, wenn es in einer Entfernung von 100 Metern abgefeuert worden ist, 800 Millimeter tief in Tannenholz ein, während das Blei des französischen Lebelgewehres kaum 650 Millimeter eindringt. Vergleicht man diese Angaben mit dem Ausspruche des Wallenstein'schen Jägers: „Er trägt ein Koller von Elenshaut, das keine Kugel kann durchdringen," so gewinnt man eine Vorstellung von dem gewaltigen Fortschritt, welchen die Technik auf dem Gebiete der Mordwerkzeuge zu verzeichnen hat.

Die kleinkalibrigen Gewehre und das rauchschwache Pulver werden in den Kriegen der Zukunft ein ungeheures Menschen-Material verbrauchen. Am Tage von Concon zählte die Congreß-Armee nur 8000 Mann, und doch deckten am Abend 3500 Todte und Verwundete des gegnerischen Heeres das Blutfeld.

Diese Zahlen eröffnen eine Aussicht auf den nächsten europäischen Waffengang, die selbst das verhärteste Gemüth mit Grauen und Entsetzen erfüllen muß. Freilich meint Bruns, das kleinkalibrige Gewehr sei eine „humane" Waffe. Weil nämlich die Wundkanäle eng und glatt sind, wird sich in manchen Fällen der Heilungsprozeß ziemlich günstig gestalten, und ferner hofft man, viele Verstümmelungen und Verkrüppelungen vermeiden zu können, die sich bislang als unabwendbar erwiesen. Doch diesem Troste werden nur Diejenigen zugänglich sein, welche sich im Unglücke durch den Gedanken aufzurichten vermögen, daß das Geschick sie noch schwerer habe treffen können.

Der Stahlkreuzer „New York".

Auf das neue Kriegsschiff der Bundesmarine, welches am 1. December bei seinem Stapellauf von der Werft in Philadelphia auf den Namen „New York" getauft werden soll, werden große Hoffnungen gesetzt. Technisch ist das Schiff ein Kreuzer mit Stahlpanzer, einer bedeutenden Geschwindigkeit und großer Ausdauer für lange Fahrten vermöge eines bedeutenden Rauminhalts für Kohlenvorräthe.

Der Congreß bewilligte im Jahre 1888 für den Bau des „Kreuzers No. 2" die Summe von $3,500,000. Ursprünglich auf 7,500 Tonnen angenommen, wurde das Displacement auf 8,150 Tonnen erhöht.

Der Bau wurde der Firma William Cramp & Sons übertragen, welche im Juni 1890 nach den genehmigten Plänen damit an's Werk ging. Secretär Tracy ging kürzlich in einer Unterredung so weit, daß er behauptete, die „New York" habe ihres Gleichen nicht in den Flotten der Welt: „sie kann kämpfen, sie kann zerstören, sie kann schnell fahren". Das mag in Hinblick auf die englischen Kreuzer „Blake" und „Blenheim", sowie den spanischen Kreuzer „Emperador Carlos V." übertrieben erscheinen, denn wenn auch die „New York" diese Kreuzer an Länge übertrifft, so ist ihr Displacement sowohl, als auch ihre Geschwindigkeit etwas geringer.

Die Länge des „New York" beträgt 380 Fuß 6½ Zoll, größte Breite 64 Fuß, Wasserstand 23 Fuß 3½ Zoll. Ihre mittlere Geschwindigkeit beträgt 18½ Knoten, im Maximum 20 Knoten in der Stunde. Mit 1500 Tonnen Kohlen vermag sie 13,000 Meilen ohne Aufenthalt zurückzulegen, eine besonders große Leistung, die von keinem Kriegsschiff übertroffen wird. Ihre Maschinen arbeiten mit 5084 Pferdekraft, während die „Baltimore" bei 4413 Tonnen Displacement 10,500 Pferdekraft mit ihren Maschinen entwickelt. Die „Boston" leistet bei dem halben Displacement der „New York" mit einer Maschine von 3780 Pferdekraft 16 Knoten in der Stunde. Im Vergleich zum Kreuzer „Maine" ist die „New York" 1500 Tonnen größer und fährt 3 Knoten schneller.

Die Stahlpanzerung des Schiffsrumpfes ist am stärksten in der Mitte. Die Armirung der „New York" besteht aus 34 Geschützen neuester Construction, und die Kanonen mit ihrer Bedienungsmannschaft werden durch Panzerplatten von zehn Zoll und konischer Anordnung besonders gegen das feindliche Feuer geschützt.

Krankenpflege auf dem Lande.

In Deutschland will man jetzt die Krankenpflege auf dem Lande energisch organisiren. Der Bauer pflegt nicht eher zum Arzte zu schicken, bis der Tod vor der Thüre steht, und von einer geeigneten Verpflegung der Erkrankten ist auf dem Lande fast gar nicht die Rede. Da wollen nun die Kriegervereine eingreifen. In diesen Tagen hat in Berlin eine Conferenz derselben zu dem gedachten Zwecke stattgefunden. Die Kriegervereine haben neuerdings überall wohl ausgebildete Sanitätscolonnen, zunächst für den Krieg bestimmt; diese sollen jetzt den Zwecken des Friedens dienstbar gemacht werden; in vielen Landorten befinden sich ausgediente Lazarettgehilfen, viele Geistliche und Lehrer sind bereits als Samariter ausgebildet. Alle diese Kräfte, die bisher ziemlich brach gelegen, sollen jetzt in Thätigkeit gesetzt und organisirt werden, um in Unglücksfällen und dann in Krankheitsfällen überhaupt den armen wie den reichen erkrankten Mitmenschen auf dem Lande dienstbar zu werden. Dann will man auch an die Ausbildung barmherziger Schwestern aus der Landbevölkerung für diese herangehen. In der That ein mit größter Freude von jedem Menschenfreund zu begrüßendes Vorhaben, eine Großthat der Nächstenliebe, durch welche ein Elend gemildert werden wird, das sich durch all die Jahrhunderte unbeachtet, aber immer gleiche Qualen bringend, hindurchgeschleppt hat.

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost" einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23jbrljl7

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte **Adam Mai** am 27. November sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, No. 605 S. Union Str., Sonntag, den 29. November, um 1 Uhr, nach dem St. Bonifacius Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bittet

Lena Mai, Gattin, nebst Kindern.

frsa13

Kettlich' Kinner. Von **Max Blum.**

Weder dit Bauk köfft de kann sick darmit vel Weihdag', be em plagen deiht, verdriwen, un hei bruft kein Docter un lewt teihn Johr länger.

Kœlling & Klappenbach,
Telephon 2116. 48 Dearborn Str.

Metallarbeiter-Union.

Abendunterhaltung und Ball

unter gefälliger Mitwirkung des dramatischen Clubs Fidelia,

der Gesangssection des Turnvereins Vorwärts,

und namhafter Humoristen.

Tickets 25 Cents. — Anfang 3 Uhr. frsa13

Der Cook County Bau- und Leihverein

eröffnet seine 32. Serie **Dienstag, den 1. December 1891.** Anmeldungen zum Beitritt in obigen Verein werden entgegen genommen und sonstige Auskunft ertheilt durch den Secretär **August Torpe, Office 227 E. North Ave.** Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. ffmol

Wasser-Steuern.

Die Wassersteuern für die **Nord- und Süd-Seite,** umfassend 1., 2., 3., 4., 5. und 6. Ward und 20. bis 34. Ward, müssen innerhalb dieses Monats bezahlt werden, um den Rabatt von 15 Prozent zu bekommen.

Der Rabatt von 15 Prozent an den Wassersteuern der Westseite (umfassend 7 bis 19. Ward) wird während des Monats Dezember erlaubt.

Wm. Lorimer, Supt.
23no7t **H. T. Carr,** Chief Clerk.

Eine seltene, gute, billige und günstige Gelegenheit, bei welcher Ihr für nur einen Dollar Mitglied des neuorganisirten

Ordens der Hermanns-Söhne

werden könnt, bietet sich

Sonntag, 29. Nov. 1891, Nachm. 2 Uhr, in Uhlich's südlicher Halle, Ecke Clark und Kinzie Straße, wo die

Sigel Loge No. 4, Orden d. Hermanns-Söhne eine **öffentliche Versammlung** zu diesem Zwecke abhält. 23nolw13

Die Ziele des Ordens der Hermanns-Söhne sind: Pflege der deutschen Sprache, deutscher Sitten, geselliger Unterhaltung und gegenseitiger Unterstützung in allen Lebenslagen, hauptsächlich in Krankheits- und Todesfällen. **Das Comite.**

Der Orden Germania

hat nun bereits

in allen Stadttheilen Zweiglogen

errichtet und nimmt

bis zum 1. Januar 1892

Männer und Frauen von 18—50 Jahren **für blos $2 auf.**

Niedrige Beiträge. Keine Ceremonien. Keine geheime Gesellschaft. Verhandlungen deutsch. Oeffentliche Verwaltung. Ungeheurer Zuwachs. Freie ärztliche Behandlung. Arbeitsvermittelung für Mitglieder. $30,000 Reservekapital. Krankengeld $5 per Woche. Sterbegeld $250—$1000. 7000 Mitglieder. Gechartert 10. November 1870.

Wegen Beitritt oder näherer Auskunft sendet Adresse nach 171 und 173 E. Randolph Str., Room 23. 23nolm8

Aurora Turnhalle. Sonntag:

Das ausgezeichnete Volksstück „Dr. Klaus," von Adolf L'Arronge.

Müllers Halle.

Die große Ausstattungsposse „500,000 Teufel." Großer Amazonenmarsch, ausgeführt von 25 Damen. frsa13

Große Eröffnungsfeier.

Freunde und Bekannte sind eingeladen, der am **Freitag u. Samstag, den 28. u. 29. Nov.,** stattfindenden Eröffnung meiner neuen Lokalitäten (Schankwirthschaft und Turnhalle) beizuwohnen. Für gute Conzert- und Tanzmusik, sowie für vortrefflichen Lunch und Getränke ist bestens gesorgt.

Achtungsvoll

Robert Elke,
frsa13 1148 63. Str.

Große Eröffnung

meines neueingerichteten Saloons am **Samstag, den 28. November 1891.** Alle Freunde und Bekannte sowie das Publikum im Allgemeinen lade freundlichst ein, mich mit ihrem Besuche zu beehren. Für gute Speisen, Getränke und feinste Cigarren ist bestens gesorgt. Ebenso ist für gute Unterhaltung Sorge getragen.

ANTON KLAVITER,
113 Canalport Ave.

Vereinen u. Logen

zur gefälligen Beachtung, daß der Bartender und Waiters Gegenseitiger Unterstützungs-Verein, früher 357 Sedgwick Str., jetzt jeden Dienstag Abend 74 La Salle Ave., (Vogelgesangs Halle) versammelt. Vereine oder Logen, welche Bartender oder Waiters zu beschäftigen wünschen, mögen sich gefälligst brieflich oder mündlich im obigen Local melden. 5nobmt13

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei **F. Reichardt,** 83
Man achte genau auf die Hausnummer. W. Kinzie St.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltoich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Großer Jahres-Ball,

arrangirt von dem

Badischen Unterstützungs-Verein

in

Uhlichs Nord-Halle

am

Samstag, den 28. November 1891.

Eintritt 25 Cents.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
21,27,28no8 **Das Comite.**

Elfter Jahres-Ball

des

Deutschen Fleischer-Gesellen-Unterstützungs-Vereins

am Samstag, den 28. November 1891,

in der

GERMANIA TURNHALLE,

3417—3421 S. Halsted Str.,

wozu alle Bekannten des Vereins freundlichst eingeladen sind. Tickets 50 Cents. Damen in Herrenbegleitung frei. mifrsa **Das Comite.**

Erstes Stiftungsfest un Ball

von de

Platt. Gilde Eekenblatt No. 18,

in **Bromsteds Hall,** Eck v. 63. u. Halsted St. **am Sünnabend, 28. Nov. '91.**

For gode Musik un Gedränke is bestens sorgt.
fadofri2 **Dat Comite.**

3. Stiftungsfest

Schauturnen und Ball,

veranstaltet vom

Turn-Verein Bahn-Frei

Samstag den 28. November 1891

in der **APOLLO HALLE,**

258—262 Blue Island Ave.

Eintritt 25 Cents @ Person. mifrsa13

Großes Concert und Ball,

veranstaltet von dem

Westseite Sängerkranz

am Samstag, den 28. November, in **Hoerbers Halle,** unter Mitwirkung des „Internationalen Männerchors", des „Chicago Zitherclub" und des beliebten Komikers Wilhelm Rösicke.

Eintritt 25 Cents. mofr8

Zweites Stiftungs-Fest

des

Jugend-Vereins Freiheit

verbunden mit Theatervorstellung und Ball, **am Samstag, den 28. November 1891,** in der

Rochester Halle,

220 W. 12. Str. difr8

Rheinischer Verein.

Morgen, Samstag Abend,

1. grosses Stiftungsfest und Fahnenweihe,

verbunden mit

Concert und Ball,

in **Yondorfs Halle,** North Ave. und Halsted Str.

Eintritt 25c @ Person. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Das Comite.**

Viertes Stiftungs-Fest

verbunden mit **Ball,** arrangirt vom

—Norddeutschen Unterstützungs-Verein—

in der

Ashland-Halle,

Ecke Division Str. und Ashland Ave., am **Samstag Abend, den 28. November 1891.** — Eintritt 25 Cents die Person. frsa2

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** bw17

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Mehr Mitglieder für den Orden Germania. Den Mitgliedern sowie Denen, die es werden wollen, zur Nachricht, daß folgende Logen demnächst installirt werden: Concordia-Loge No. 9, Versammlung jeden Sonntag Nachmittag in 371 Blue Island Ave.; Fidelia No. 10, jeden Samstag Abend, 968 Milwaukee Ave.; La Salle No. 11, jeden Donnerstag bei Vogelgesang, Ecke La Salle Ave. und Illinois Str.; Independent No. 12, jeden Montag Abend, 597 N. Halsted Str.; Pullman Loge No. 13, jeden Mittwoch Abend bei Fred Tuch in Kensington. Office: 171 und 173 Ost Randolph Str., Zimmer 23. Office-Stunden 10—2 Uhr. 20nlw9

Verlangt: Ein Kutscher in einer Privatfamilie, muß in der Stadt bekannt sein, mit Referenzen. Nachzufragen bei Franz Amberg, 158 W. Washington Str. ffal

Verlangt: 2 Schuhmacher an wollene Slippers. 189 Cornell Str. 8

Verlangt: Geschirrwascher im Restaurant 1219 Milwaukee Ave. 13

Verlangt: Ein Bartender und ein Porter 10—12 W. Randolph Str. frsa13

Verlangt: Eine dritte Hand an Brod und ein Junge der mit Pferden umgehen kann. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mann um Samstags Fenster zu waschen und Store zu putzen. Stetiger Platz. 91 Wisconsin Str. 13

Verlangt: Ein junger Mann, welcher englisch spricht und Caution stellen kann, um im Grocery-Geschäft thätig zu sein, melde sich 1125 Milwaukee Ave. frsa13

Verlangt: Agent, um einen gutgehenden Artikel zu verkaufen, Nachzufragen bis 1 Uhr Mittags 737 Wells Str., 2 Treppen. 27nolw13

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon reinmachen und ein Pferd zu besorgen. Ecke Belmont und Western Ave. 2

Verlangt: 2 starke Jungen mit etwas Erfahrung in Carriage-Painting. 300 N. Carpenter Str. 1

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas vom Pferdebeschlagen versteht. 3901 Armour Ave. 1

Verlangt: Ein junger Mann, um sich im Saloon nützlich zu machen. 1 S. Desplaines Str. 1

Verlangt: Ein Vormann, der einem Rockshop vorstehen kann, ein nüchterner zuverlässiger Mann findet bei gutem Lohn dauernde Stellung. 744 N. Paulina Str. 1

Verlangt: Barbier, einer, der nicht lange im Lande ist, wird vorgezogen. 2040 Archer Ave. 1

Verlangt: Ein guter Tabackstripper. 664 W. North Ave., Ecke Davis Str. 13

Verlangt: Junge zum Kegelaufsetzen. 562 Wells Str., Basement. 13

Verlangt: Starker junger Mann im Butchershop zu helfen. Zeugnisse erforderlich. 470 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge, der das Barbiergeschäft erlernen will. 432 Wells Str. mifr13

Verlangt: Leute für den Verkauf eines gangbaren Artikels 282 W. 12. Str. Restaurant. 25nobw13

Verlangt: Einige gute Leute, um Kalender zu verkaufen, hoher Rabatt. 76 5. Ave., Room 1. 2no2m0

Verlangt: Arbeiter für Ver. St. Regierungsarbeiten und Levee- und Eisenbahn-Arbeiter in Mississippi und Louisiana. Warmes Klima und Winterarbeit. Ebenso auch Leute für Farms, Eisenbahnen und andere Arbeiten. Roß Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. nobwl2

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Tabackstrippen. Justice R. Muller, 1644 N. Halsted Str. 1

Verlangt: Mädchen, um in einer Buchbinderei zu arbeiten. 66 Lake Str. mfr1

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen und Basters an Westen. 145 Division Str. mfrsa13

Verlangt: 4 Maschinen-Mädchen für Kniehosen. 344 Clybourn Ave. 21no813

Verlangt: Junge Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei. 101 S. Halsted Str. Frau Zuöch. Dnobwll

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen oder junge Frau zum Haushalt im Saloon, die auch etwas vom kochen versteht; gutes Heim ist gesichert. 910 S. Western Ave. mfr4

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß freundlich zu Kindern sein. Guter Lohn für die rechte Person. 360 Center Str. mfr

Verlangt: Mädchen, das kochen kann, womöglich Oesterreicherin. Hoher Lohn. 516 Fullerton Ave. mifr2

Verlangt: Eine Frau in einer kleinen Familie mit Kindern. 565 W. Kinzie Str. mifr2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit 488 S. Halsted Str. dimifr1

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2te Mädchen, Kindermädchen. Die besten Plätze und den höchsten Lohn giebt Frau Weiser. 2725 Cottage Grove Ave. 23nolw4

Verlangt: Noch 500 Mädchen für die neue Employment-Office, für Stadt oder Land, Hotels, Privatfamilien oder Boardinghäuser. 587 Larrabee Str. mobimidofr2

Verlangt: 100 Mädchen, allgemeine Hausarbeit. Mrs. Apel, 518 Wells Str. 12nolw8

Verlangt: Kleine Mädchen für leichte Handarbeit 578 N. Market Str., nahe North Ave. 23nolw13

Verlangt: Mädchen können die besten Stellen erhalten bei hohem Lohn. 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. Mrs. Kuhn. 31oclm12

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen 448 Milwaukee Ave. 21nolw1

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. bw17

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Köchin und eines für die Wäsche; guter Lohn und angenehmes Heim. 3606 Prairie Ave. 15okbw4

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: 30 Köchinnen, 75 Mädchen für Hotels, Boardinghäuser und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Employment-Bureau bei Frau Mayer, 137 W. Randolph Str. 1novlw11

Verlangt: 100 Mädchen für Familien Boardinghäuser und Restaurants bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. nodlw12

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 386 W. Huron Str. dimifr13

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 899 N. Clark Str., 1. Flat. mifr2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, braucht nicht zu kochen. Lohn $4. 192 Honore Str. mfsa2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit 4434 Wentworth Ave. mifs13

Verlangt: Ein Kindermädchen von 14 bis 16 Jahren. Nachzufragen zwischen 7 und 10 Uhr Vormittags 19 Tell Ct., 1. Flat. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 1338 George Str. Louis Alexander. 8

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 41 E. Chicago Ave. 8

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und Schruppen. 1115 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit 614 Larrabee Str., 1. Flat. 13

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen in einer kleinen Familie bei Dr. Plaum, 2902 State Str. frsa13

Verlangt: Eine Orderköchin im Restaurant 415 N. Clark Str. frsa13

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und ein 2. Mädchen 457 W. Indiana Str. im Bäckerstore. ffmo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 665 Sedgwick Str. 13

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, ungefähr 14 Jahre alt, für ein einjähriges Kind. 42 St. James Place. frsa13

Verlangt: Zwei gute Mädchen für Boardinghaus sofort. 95—97 S. Canal Str. N. Stein. 13

Verlangt: Eine alleinstehende ältere katholische Frau welche gesonnen ist, einem einzelnen Mann den Haushalt zu führen. Kann sich melden von 6—8 Uhr Abends. 243 Blackhawk Str. 4

Verlangt: Eine ältere Person zum Haushalten, welche ein gutes Heim haben will. Zu melden 131 W. 21. Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und eins für zweite Arbeit in einer kleinen Familie. 3403 Forest Ave. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer Privatfamilie, guter Lohn. 209 E. 21. Str. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen zur Unterstützung im Haushalt und Nähen. 1176 Milwaukee Ave. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit (junger Wittmann). Nachzufragen Abends 341 W. Erie Str. frsa13

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 709 W. 21. Str. frsa13

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit 191 W. Randolph Str. 13

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. Nachzufragen 587 W. Erie Str. frsa13

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 10nov3m12

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Zwei intelligente deutsche Damen oder Herren, um ein prächtiges illustrirtes, in deutscher Sprache erschienenes Buch für die Feiertage zu verkaufen. C. B. Beach & Co., 214 Clark Str., Chicago. momifrl

Verlangt: Guter Mann zum Röckebügeln und zwei Mädchen zum Ausfüllen der Röcke. Guter Lohn. 836 W. North Ave. mifr2

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein deutscher Waiter, welcher im Saloon und Lunchroom bewandert ist, sucht ähnliche Stellung, ein größeres Geschäft vorgezogen, willig zu aller vorkommenden Arbeit. Offerten an E. Tietze, 1228 Paulina Str., Lake View. 1

Gesucht: Ein deutscher Kellner mit guten Zeugnissen, polnischer Sprache mächtig, sucht sofort Beschäftigung im Hotel oder Saloon. 605 S. Wood Str. 13

Gesucht: Junger Mann wünscht irgend welche Beschäftigung. Adr. G. 140 Abendpost. frsamo8

Gesucht: Ein starker junger Mann wünscht in einer Schlosserei oder irgend welche Beschäftigung. 1111 Elston Ave. 13

Gesucht: Stelle von einem jungen Manne als Buchhalter, auch guter Butcher; spricht deutsch und englisch. Beste Referenzen. 777 N. Leavitt Str. 4

Gesucht: Ein fleißiger Arbeiter sucht irgendwelche Beschäftigung. Eduard Kohler, 141 Johnston Ave. 1

Gesucht: Ein nüchterner und gut verwendbarer Mann, verheirathet, in den mittleren Jahren, sucht Stellung. Die besten Referenzen. Adresse G. 30 Abendpost. 13

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine deutsche Frau mit einem 2 Monate alten Kinde sucht einen Platz in einer deutschen Familie zum Verrichten von Hausarbeit für $1.50 die Woche. Nachzufragen in der Office der Childrens Aid Society, 204 Dearborn Str., Chicago. 1

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht sofort Stellung. 605 S. Wood Str. 13

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 117 Mohawk Str., unten. 2

Gesucht: Eine tüchtige Waschfrau sucht noch einige Plätze. 282½ Sedgwick Str. 1

Gesucht: Ein deutsches, jüdisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 431 Larrabee Str. 13

Gesucht: Junge Frau sucht Stellung zum Haushalten bei einem Herrn von 25—30 Jahren. Adresse L., 3100 State Str. ffmol

Gesucht: Junge alleinstehende Wittwe sucht Stelle bei einem älteren Herrn. Adresse F. 29 Abdpst. 13

Gesucht: Mehrere ordentliche Mädchen suchen Stellen in Privatfamilien, Stadt oder Land, Hotel, Restauration oder Boardinghaus, können sofort antreten. Office, 587 Larrabee Str., nahe Center. mo-frl

Gesucht: Ein ordentliches erfahrenes Mädchen, mit Kochen, Waschen und Bügeln vertraut, sucht einen guten Platz, am besten einen Haushalt selbstständig zu führen. Adresse: Paul A. Rezband, 213 Webster Ave. mifrsa2

Gesucht: Eine junge Frau sucht Plätze zum Waschen, auch zur Stütze der Hausfrau. 18 Willow Str., hinten. mifr2

Gesucht: Eine gute Köchin wünscht Stelle, um Dinner oder Lunch zu kochen. 195 Chestnut Str., 1. Flur. mfsal

Geschäftsgelegenheiten.

Gustav Mayer & Co., 137 W. Randolph Str., offeriren: Hotels, Sample Rooms, Saloons, Boardinghäuser, möblirte Flats, Privat-Hotels, Groceries, Restaurants, Bäckereien, Meatmarkets, Delikatessen-, Frucht- und Confectionery-Stores, Cigarren-, Candy- und Schulstores, Oysterparlors, Milch-, Butter-, Käse-, Brod- und Oelrunden, Drug-Stores, Hardware- und Cutlery-Stores, sowie Geschäfte jeder Art, hier und außerhalb. Käufer und Verkäufer belieben vorzusprechen. 4no1w2

Zu verkaufen: Geschäftsveränderungshalber, ein rentables Holz- und Kohlengeschäft, zwei Gespanne, Wagen und sämmtliches Zubehör, sehr preiswerth. Näheres Ecke Clybourn Ave. und Paulina Str., Lake View. ffmol

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Bäckerei und Lot. 3506 Halsted Str. mifrsamobimi2

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. 376 Clybourn Ave. 8

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. Keine Agenten. Adr; S. 163 Abendpost. 27nolw8

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Saloon oder ein Mann mit einigen hundert Dollars kann als Partner eintreten. 468 Noble Str., Ecke Augusta Str. 4

Zu verkaufen: Ein gutes Geschäft mit Candy, Cigarren und Tabak wegen Abreise billig. 262½ Sedgwick Str. 2

$600 kaufen einen erster Klasse Grocerystore mit Pferd und Wagen, billig für $1200, muß verkauft werden. Nachzufragen 190 Center Str., erstes Flat. ffal

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Grocerygeschäft mit Pferd und Wagen, billig. Nachzufragen 367 N. Paulina Str. bei J. Holz. frsa13

$400 kaufen Saloon an Halsted nahe Van Buren. Linke, 79 West Madison Str. frsa13

Zu verkaufen: Ein Delicatessen-Store in bester Lage der Stadt. Gut zahlendes Geschäft. Billige Rente. Wohnung dabei. Zu erfragen 125 16. Str. mfsa4

Zu verkaufen: Ein altes Saloongeschäft zwischen 3 Fabriken gelegen; 5 bis 6 halbe Barrels Bierverkauf pro Tag, nachweislich guter Platz mit stetiger Kundschaft. Adresse G. 145, Abendpost. mfsa4

Zu verkaufen: Vorzüglicher Grocerystore, Nordseite; krankheitshalber billig. Adresse G. 200 „Abendpost". mifr2

Zu verkaufen: Ein Grocerystore. 2743 Shields Ave. dimifr8

Zu verkaufen: Ein Cigarren- und Candy-Store. Nachzufragen No. 250 Clybourn Ave. 13no8fr3mo3mi

Zu verkaufen: Sieben Grünhäuser, belegen an der Ecke von Clark Str. und Cosgrove Ave., gegenüber von Graceland Kirchhof. Nachzufragen am Platze. 21nolw4

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Ein ehrlicher Mann als Partner. Capital $500—$1000, um ein zahlendes Geschäft zu gründen. Deutscher vorgezogen. Adresse F. 174 Abendpost. dimifr13

Zu vermiethen und Board.

Verlangt: Boarders in anständiger Familie, $4 die Woche mit Wäsche. 926 Milwaukee Ave. ffal

Zu vermiethen: Ein großes leeres Frontzimmer im Basement, Privathaus. 548 Larrabee Str. 8

Erster Klasse Kost und Zimmer in Privatfamilie. $4 per Woche. 254 W. Division Str. Top Flat. 8

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 2342 La Salle Str. frsa8

Verlangt: Boarders. 91 West Randolph Str. 13

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer im 1. Floor, mehrere kleine im 2. Floor, billig, bei deutscher Privatfamilie. 58 Wisconsin Str. frsamo13

2 junge Leute können Kost und Logis erhalten 123 Burling Str. 13

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer an einen oder zwei Herren 288 Wells Str., 1. Flat. frsa13

Zu vermiethen: Ein anständiges Logis für einen Herrn 159 Orchard Str., unten, nahe Willow. frsa13

Zu vermiethen: Ein warmes, doppeltes Bettzimmer mit gutem Federbett, an einen oder zwei Männer bei kleiner Familie. 114 Mohawk Str., 1. Floor. 2

Zu vermiethen: Hübsche möblirte Zimmer, von $8 aufwärts. 225 Chestnut Str. frsa2

Zu vermiethen: Möblirtes Front- und Bettzimmer an 2—3 junge Herren, mit oder ohne Board, auch Bad. 615 Blue Island Ave., 3. Flur. mifrsal

Zu vermiethen: 4 Zimmer, modernes Flat. 668 W. Division Str. mifrsa2

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 50 Fremont Str. mifrsamo2

Zwei junge Leute können extra gute Board und Zimmer bekommen in Privatfamilie, keine Kinder. 2304 Wentworth Ave., oben. mifrsa2

Verlangt: Ein Roomer 305 Larrabee Str. mifrsa13

Verlangt: Boarder. 372 Noble Str. 23nolw13

Zu vermiethen: Ein warmes Frontbettzimmer für einen Herrn und ein doppeltes Frontbettzimmer für zwei Herren bei einer kinderlosen Familie. Zu erfragen 276 North Ave. im News Depot. dimifr13

Zu vermiethen: 5 Zimmer Flats, 320 E. Division Str. Zu erfragen im Saloon 314 E. Division Str. bmifr0

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer mit separatem Eingang, möblirt oder unmöblirt. Geeignet für eine Office. 582 Wells Str. 24novlw6

Zu vermiethen: Hübsches Heim bei deutschen Leuten. 370 W. 14. Str. 20nolw8

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Einzelner Herr sucht in israelitischer Familie ein gutes Heim. Ausführliche Offerten unter G. 40 Abendpost. 8

Zu miethen gesucht: Ein anständiger Mann sucht warmes Zimmer bei ruhigen Leuten oder junger Wittwe. Adr. B. 49 „Abendpost". 2

Zu miethen gesucht: Guter Platz für Schuhmachershop. Adresse M. 141 Abendpost. mifr13

Unterricht.

Gründlichen Unterricht in Zither und Guitarre ertheilt in und außer dem Hause Alois Ploner, Concert-Soloist und Direktor des Zither-Clubs Columbia. 288 E. North Ave. 5dovlm6

Zuschneiden wird gelehrt in und außer dem Hause, sehr billig. Frau Duensing, 1522 Milwaukee Ave. 25no8tl

Eine junge Dame, im Wiener Conservatorium ausgebildet, kürzlich herübergekommen, ertheilt billig Unterricht in Piano, Deutsch und Französisch. Auch in Gesang, wenn gewünscht. Mäßiges Honorar. Feinste hiesige Referenzen hinsichtlich Leistungsfähigkeit. 321 Webster Ave. 16novlm5

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen ic.,

so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. bw2

Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei S. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. 21nolml

Zu leihen gesucht: $2400 zu 6 Prozent auf erste Hypothek. Werth über $6000. Adresse G. 165 „Abendpost". mifr2

Zu verleihen: Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. E. Melms, Land- und Geldgeschäft. 1787 Milwaukee Ave. 7nolmt0

Zu leihen gesucht: $2000.00 auf erste Hypothek zu 6 bis 6½ Prozent. Adr. F. 39 Abdpst. frsamo13

Ein anständiger Geschäftsmann wünscht auf eine volle Hauseinrichtung, $800 werth, auf Mortgage 100 Dollars auf 6 Monate zu leihen; zahlt $112 zurück. Adr. R. 167 Abendpost. 13

Zu leihen gesucht: $1500 zu 6 Prozent; erste Hypothek, keine Commission. Adr. G. 50 Abendpost. 13

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Ich verleihe Geld auf Möbel oder sonstige Sicherheit billiger, und bediene meine Kunden besser, als irgend Jemand in Chicago. 17oct1j13
Geo. W. Deal, 115 Monroestr., Zimmer 39.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Grundeigenthum und Häuser.

Heimstätten für Farmer!

Für $350.00 geben wir Euch eine Farm von 80 Acker mit dem nöthigen Inventar, gelegen in sehr fruchtbarer Gegend, 10 Stunden von Chicago, ganz nahe Eisenbahn und drei Städten von 10,000 bis 15,000 Einwohnern.

Schwartz & Rehfeld,
31oct1m13 **R. 41—43, 162 E. Washington Str.**

$10 für eine Baulot, 25x100 Fuß, mit vollem Warranty Deed in der schönen, malerischen Chicago Spring Bluff Addition. Keine anderen Kosten. $10 giebt Euch vollen Besitz der obengenannten Lot. Ueber 1400 Lotten verkauft. Wegen Pläne spreche vor bei J. A. Webb, 151 Clark Str. Office offen bis 7 Uhr Abends. 2sptbaw9

Zu verkaufen: Die beste Cottage in Chicago, weniger als Kostenpreis. Leavitt Str., zwischen 33. und 34. Str. Kleine Anzahlung. Rest monatlich. Nachzufragen 3303 Leavitt Str., innerhalb drei Blocks von Archer Ave. Cars. dimifr7

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw17

Zu kaufen gesucht: Auf der Nordseite, ein gutes billiges Wohnhaus im Werthe von $2500 bis $5000, muß gut gelegen sein, östlich von Halsted Str. vorgezogen. Rhodes Bros. & Co., 415 Home Insurance Bldg. ffal

Zu verkaufen: Ein neues schönes 2stöckiges 12 Zimmer-Haus an gepflasterter Straße, nur 2 Blocks von Milwaukee Ave. Cable Cars, soll für den billigen Preis von $2175 verkauft werden, wenn diese Woche genommen. Baar $200, Rest monatlich. Nachzufragen 843 W. North Ave. ffa4

Zu verkaufen: Zwei Farmen, 120 und 175 Acker, beide unter Cultur, auch zu vertauschen gegen Chicago Property oder gegen ein gutzahlendes Geschäft. Adr. F. 164 Abendpost. 24nolwl

Zu verkaufen: Lot an Central Park Boul. nahe Kedzie Ave., nur $1300. E. Nichols, Eigenthümer, 296 W. Monroe Str. 21novlw13

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Gelegenheit! Feiner Saloonofen, Counter, Pooltisch, muß verkaufen. 108 W. Adams Str. mifr2

Zu kaufen gesucht: Eine Hobelbank. 5216 Justine Str. 13

Zu kaufen gesucht: Ein gebrauchter Pooltisch. Zu erfragen 20 Fisk Str. frsamo13

Zu kaufen gesucht: Ein gebrauchter Restaurantofen. 364 North Ave. ffal

Zu verkaufen sehr billig: Butchereinrichtung mit Pferd und Wagen. Zu erfragen 135 W. Lake Str. 1

Zu verkaufen: Billig, Domestic Schneider-Nähmaschine, Block Bügelbrett, Gasofen mit 4 Bügeleisen 183 E. Washington Str., eine Treppe hoch. frsa13

Zu verkaufen: Sehr billig 5 große Blechheizöfen 82 E. Randolph Str. frsa13

Hier! Schöner Heizofen, $6.50; hübsche Zimmer-Einrichtung, sieben Stücke, mit Schutzdecken, $20; Ingrain Carpet. 106 W. Adams Str. mifr2

7 Pfund Feder-Kopfkissen für einen Dollar. Billigstes Feder-Haus in der Stadt. 460 W. Madison Str. 21novlw12

Höchste Preise werden bezahlt für Federbetten und Kopfkissen. 460 W. Madison Str. 21novlw12

Zu verkaufen: Eine Masse Show-Cases. 110 Sigel Str., Nordseite. 21sp3mt4

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 245 S. Halsted Str., Gouteveur & Sperbel. 15dec1j0

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ic.

Zu verkaufen: Ein Pferd und Wagen, billig. 32 Fisk Str. 24nolw8

Zu verkaufen: Sofort, sehr billig, eine braune Stute, passend für jedes Geschäft, ist gesund und fromm, auch ein Pony, Buggy und Geschirr. 925 Milwaukee Ave. dimifrsa6

Zu verkaufen: 2 gute New-Foundländer Hunde; einer 8 Monate, der andere 2 Jahre alt. 73 Kramer Str. frsa2

Zu kaufen gesucht: Ein noch guter Topwagen. 10 Weed Str. 8

Zu verkaufen: Ein Top Buggy mit Pferdegeschirr billig. 628 W. Chicago Ave. mifrsa13

Eine neue Sendung Harzer Canarienvögel im vorzüglichsten Gesange, Andreasberger Stamm und Zucht, Weibchen. Billigste Preise. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 31oclm5

Heirathsgesuche.

Solider junger Mann in sehr guten Verhältnissen und gutem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft eines charactervollen, gut häuslich erzogenen Mädchens behufs Ehelichung. Gefl. Offerten unter Chiffre D. 18 Abendpost. 1

Eine Dame wünscht die Bekanntschaft eines gutsituirten gebildeten Mannes von angenehmem Aeußern, heiterem, liebenswürdigem Gemüth und noblem Character, Alter 34—40 Jahre. Nur ernste Offerten unter F. 49 Abendpost. 1

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malil

Louis Heickendorf, Holsteiner, Bäcker. Ich möchte dich gerne sprechen diese Woche. Adolph Freund, 888 West Lake Str. mfr4

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 27nolw

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet Dies aus. nodlwl2

Bangsschneiden oder Locken 10c., Shampoing und Frisiren langes Haar 50c., Haarketten und alle Haararbeiten kunstvoll gefertigt. Prof. Uhl, 380 E. North Ave. 24nolw13

Alle Arten Federn renovirt. 460 W. Madison Str. 21novlw72

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw17

Plüsch Cloaks und alle Arten Jackets werden gereinigt, gesteamt, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 8jp3m17

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 6; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8jp3ml

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj7

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers 112 Wells Str., nahe Ohio. 3aov3m12

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten, vor und während der Entbindung. Gewissenhafte Pflege. Annahmen von Babies werden vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Preise zufriedenstellend. Mrs. Dr. Hampel, 399 Division Str. 8olj7

Damen finden das beste Privat-Heim vor und während der Entbindung. Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten; für wirklich gute medizinische Behandlung und gewissenhafte Pflege wird garantirt. Unfruchtbare Frauen werden gründlich geheilt. Babys werden adoptirt; Preise zufriedenstellend, auch für Unbemittelte, Auskunft frei. Office und Residenz 497 W. Monroe Str. Frau Dr. Zara. 6nolmon5

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 19ag3ml

Doctor Emmy Hollwig, Frauenarzt, 152 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden 9—11 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm. Damen können vertrauensvoll und frei consultiren. 25nolm14

Privat-Heim für Damen, die ihrer Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw17

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. Sprechstunden von 6—9 Uhr Abends. 19ag3m13

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliders Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 8.

Deßhalb!

Die guten Eigenschaften eines Heilmittels gegen Schmerzen bestehen darin, daß es nicht allein Schmerzen für einen Augenblick lindert, sondern daß es auch dauernde Heilung hervorruft. Zu einem solchen Heilmittel gehört

St. Jakobs Oel

Das große Schmerzenheilmittel.

Es ist ohne Zweifel, das beste gegen alle äußeren Schmerzen, wie tausende von Zeugnisse beweisen.

Diese Thatsache bezeugen Erzbischöfe, Bischöfe, Prediger, Advokaten, Aerzte, Gouverneure, Generäle, Senatoren, Congreßmitglieder, Consuln, Armee und Marine Offiziere, Bürgermeister und Beamte, sie alle sind einig in dem Ausspruche: wir haben an Schmerzen gelitten und wo andere Mittel keine Wirkung hatten, wurden wir durch Anwendung von St. Jakobs Oel geheilt.

Auch der Arme findet in diesem weltbekannten Heilmittel einen treuen Freund.

Eine Warnung.

Es giebt wenige Dinge, die von einem praktischen Arzt so leicht entdeckt werden, wie die Vor-Symptome der

Schwindsucht

und dennoch ist es überraschend, wenn man bedenkt, wie viele Tausende täglich getäuscht werden in Folge der verstohlenen Weise, in welcher dieser

gefürchtete Zerstörer

sich im System festsetzt. Wir beklagen uns, daß wir uns unwohl fühlen. Wir denken, wir müssen uns eine leichte Erkältung zugezogen haben. Dann kommt ein Husten. Das ist der Anfang.

Das Ende

ist nicht weit entfernt. Weshalb sollte man sich nicht rechtzeitig warnen lassen und sofort allen Angriffen auf die Lungen Einhalt thun durch die rechtzeitige Anwendung von

HALE'S HONEY —OF— HOREHOUND AND TAR

einem absolut sicheren Heilmittel für Husten, Erkältungen und die vielen Formen von Lungen-Leiden, welche zur

Schwindsucht führen.

Wird von allen Apothekern verkauft. 2bw

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Fallsucht, heilbar!

durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei 11aglj6

Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

Zurückgerufen.

Roman von Hugh Conway.

(16. Fortsetzung.)

„Mr. Macari", sagte ich.

„Pardon — March ist mein Name."

„Nun also, Mr. March, ich muß Sie bitten, mir die näheren Umstände der Erschütterung mitzutheilen, welche meine Frau des vollständigen Gebrauchs ihrer Vernunft beraubte."

Seine Miene wurde ernst. „In diesem Augenblick ist mir dies nicht möglich; später einmal sollen Sie Alles erfahren."

„Wollen Sie mir dann wenigstens Ihre letzten Worte in Genf erklären?"

„Ich will Sie wegen derselben um Entschuldigung bitten, denn ich weiß, daß ich hastig und gedankenlos redete — aber da ich sie vergessen habe, kann ich sie leider nicht erklären."

Ich antwortete nicht, da ich unsicher war, ob er sein Spiel mit mir treibe oder nicht.

„Ich weiß," fuhr er fort, daß ich wüthend war, als ich von Paulinens Heirath hörte, denn bei ihrem Gesundheitszustande hätte Ceneri dieselbe nie zugeben sollen — und dann, Mr. Vaughan, hatte ich mir's in den Kopf gesetzt, sie mit einem Italiener zu verheirathen. Ich träumte davon, daß im Falle ihrer Wiedergenesung ihre Schönheit ihr einen Gatten vom höchsten Range gewinnen werde."

Jede Antwort hierauf wurde mir durch den Eintritt Paulinens abgeschnitten. Ich war begierig, was für einen Eindruck die Erscheinung ihres sogenannten Bruders auf sie machen werde.

Macari erhob sich und ging ihr entgegen. „Pauline," sagte er, „erinnerst du dich meiner?"

Sie schaute ihn neugierig und verwundert an, schüttelte aber den Kopf wie jemand, der in Ungewißheit ist. Er ergriff hierauf ihre Hand und ich bemerkte, daß sie instinktmäßig vor ihm zurückzuschauern schien.

„Armes, armes Ding!" sagte er. „Das ist schlimmer, als ich dachte, Mr. Vaughan. Pauline, wir haben einander so lange nicht gesehen, aber du kannst mich nicht vergessen haben!"

Ihre großen verwirrten Augen waren auf sein Gesicht geheftet, doch gab sie kein Zeichen des Wiedererkennens.

„Versuche, dich zu erinnern, wer es ist, Pauline," sagte ich.

Sie fuhr mit der Hand über ihre Stirne, dann schüttelte sie wieder das Haupt.

„Non mi ricordo," murmelte sie. Dann sank sie, als habe die geistige Bemühung sie ermattet, mit einem tiefen Seufzer auf einen Stuhl. Ich war entzückt, sie italienisch sprechen zu hören. Sie bediente sich dieser Sprache nur selten ohne Aufforderung, und daß sie es jetzt that, war mir ein Beweis, daß sie in nebelhafter Weise den Besucher mit Italien in Verbindung bringen müsse. Das war für mich ein neuer Hoffnungsstrahl.

Noch etwas fiel mir auf. Ich habe schon gesagt, wie selten Pauline ihre Augen zu jemanden erhob; aber heute waren dieselben während der Anwesenheit Macaris im Zimmer fortwährend auf ihn gerichtet. Er saß neben ihr, und nach einigen weiteren Worten an sie, sprach er ausschließlich mit mir. Während dieser ganzen Zeit nun sah ich, wie meine Frau ihn mit einem scharfen unruhigen Blick beobachtete; ja manchmal glaubte ich sogar einen Ausdruck der Furcht in ihren Augen wahrzunehmen. Mochten sie immerhin Furcht, Haß, Bestürzung, sogar Liebe ausdrücken, wenn nur das dämmernde Licht der wiederkehrenden Vernunft daraus hervorleuchtete! Ich fing an, zu glauben, daß nur durch diesen Mann der Schleier zerrissen werden könne, welcher Paulinens Geist bedeckte. Als er Abschied nahm, drang ich daher aufrichtig in ihn, er möge bald wiederkommen, morgen schon womöglich. Er versprach es bereitwillig und wir schieden für heute.

Ich kann nur hoffen, daß er mit dem Erfolge unserer Zusammenkunft ebenso zufrieden gewesen sei, wie ich es war.

Nach seinem Fortgehen verfiel Pauline in einen ruhelosen Zustand und ich sah, wie sie öfters ihre Hand an die Stirne drückte. Sie schien nicht stillsitzen zu können. Immer wieder kehrte sie an das Fenster zurück und schaute die Straße hinauf und hinab. Ich beachtete ihr Thun scheinbar nicht, obwohl ich zwei- oder dreimal sah, wie sie ihre Augen mit einem erbarmungswürdigen, flehenden Ausdrucke auf mich richtete. Ich glaubte, daß etwas — irgend eine alte, mit Macari im Zusammenhang stehende Erinnerung — sich mit Gewalt ihrem umflorten Gehirn aufdrängen wollte, und ich wartete mit Ungeduld auf den nächsten Tag, wo er wieder kommen sollte. Da dieser Mensch offenbar einen besonderen Zweck bei mir verfolgte, so war ich sicher, daß er nicht ausbleiben würde.

Er kam auch wieder, am nächsten, am übernächsten und an vielen andern Tagen. Es war klar, daß ihm daran lag, mich für sich einzunehmen, denn er machte sich so angenehm als nur möglich, und ich muß sagen, er war unter diesen Umständen ein sehr guter Gesellschafter. Er kannte — oder gab vor, sie zu kennen — alle Komplote und politischen Ereignisse der letzten zehn Jahre und war voller origineller Anekdoten und interessanter Erfahrungen. Er hatte unter Garibaldi den ganzen italienischen Feldzug mitgemacht, hatte die Gefängnisse kennen gelernt, und einige seiner Rettungen aus Todesgefahr waren wunderbar. Ich hatte keinen Grund, die Wahrheit seiner Geschichten zu bezweifeln, obwohl ich dem Manne selber mißtraute. Mochte er noch so süß lächeln, mochte sein Lachen noch so natürlich klingen, ich konnte den Ausdruck dieses Gesichtes, seine Worte und sein Benehmen bei früheren Gelegenheiten nicht vergessen. Ich sorgte dafür, daß Pauline stets bei uns war. Das war aber der einzige Wunsch meinerseits, gegen welchen das arme Kind jemals Widerstand gezeigt hatte. Sie sprach niemals in Macaris Gegenwart, aber ihre Augen waren stets auf ihn geheftet, und sie schien förmlich von ihm behert zu sein. Wenn er eintrat, hörte ich sie seufzen, und wenn er das Zimmer verließ, so athmete sie leichter auf, und täglich wurde sie ruheloser, unruhiger und, wie ich leider wahrnahm, unglücklicher. Der Gedanke, daß ich ihr Qual verursache, preßte mir das Herz zusammen, aber ich war entschlossen, auszuharren, koste es, was es wolle, denn ich fühlte die Krisis ihres Lebens rasch herannahen.

Eines Abends nach dem Essen, als Macari und ich beim Weine saßen und Pauline, den wirren Blick wie gewöhnlich auf unseren Gast gerichtet, auf meinem Sofa in der Nähe ruhte, fing er an, ein militärisches Abenteuer zu erzählen; wie er einmal in drohender Gefahr — sein rechter Arm war gebrochen und unbrauchbar und sein linker zu schwach, um die Flinte mit dem Bajonett zu erheben — das Bajonett abgeschraubt und mit der Linken seinen Gegner in's Herz gestoßen habe. Als er diese That beschrieb, begleitete er seine Worte mit der entsprechenden Bewegung, und ein Messer vom Tische nehmend, führte er gegen einen eingebildeten weißröckigen Oesterreicher einen Stich nach unten.

Ich vernahm einen tiefen Seufzer hinter mir und als ich mich umwandte, sah ich Pauline mit geschlossenen Augen und offenbar in tiefer Ohnmacht daliegen. Ich stürzte auf sie zu, hob sie auf und brachte sie auf ihr Zimmer, wo ich sie auf das Bett legte. Es war ungefähr neun Uhr. Priscilla war ausgegangen, und so lief ich in das Speisezimmer zurück, um Macari rasch gute Nacht zu bieten.

„Hoffentlich hat es nichts zu bedeuten?" sagte er.

„Nein; nur eine Ohnmacht. Ihre drohende Gebärde muß sie erschreckt haben."

Dann kehrte ich an das Bett meiner Gattin zurück und machte die üblichen Belebungsversuche, aber vergeblich. Weiß wie eine Statue lag sie da, und nur ein leises Athmen und ein schwacher Pulsschlag verriethen, daß sie lebe. Sie blieb bewußtlos und regungslos, während ich ihr die Hände erwärmte, die Stirne badete und alles that, um sie in's Leben zurückzurufen. Mein Herz schlug dabei zum Zerspringen. Ich fühlte, daß der Augenblick gekommen sei, daß etwas die Vergangenheit zurückgerufen und daß die Plötzlichkeit, mit welcher das geschehen, sie überwältigt habe. Mir war, als müsse, sobald Pauline ihre Augen wieder öffne, in denselben ein Licht strahlen, welches ich nie darinnen gesehen — das Licht der vollständig wiedergekehrten Vernunft. So wild und närrisch diese Idee auch war, ich glaubte doch fest daran.

Aus diesem Grunde ließ ich keinen Arzt rufen, gab auch nach einer Weile meine Versuche, sie selber in's Bewußtsein zurückzurufen, auf und beschloß, sie in diesem ruhigen, fühllosen Zustande zu belassen, bis sie von selbst erwachen würde. Ich erfaßte ihr Handgelenk mit den Fingern, um jeden ihrer Pulsschläge zu belauschen, ich legte meine Wange an die ihrige, um jeden ihrer Athemzüge zu vernehmen, und so wartete ich, bis Pauline erwachen würde — erwachen — wie ich innigst glaubte — bei voller Vernunft.

Sie blieb mindestens eine Stunde in diesem Zustande, so lange, daß ich endlich Angst bekam und daran dachte, dennoch den Arzt zu rufen. Eben als ich mich dazu anschickte, merkte ich, daß die Pulsschläge stärker und rascher, die Athemzüge tiefer wurden; ich sah, wie neues Leben in ihr Antlitz zurückkehrte, und wartete in athemloser Spannung.

Und dann kam Pauline, mein Weib, wieder zu sich, sie setzte sich im Bette auf, wandte ihr Gesicht dem meinigen zu, und in ihren Augen sah ich, was ich, mit Gottes Hilfe, nie wieder darin sehen werde! ....

(Fortsetzung folgt.)

Trunksucht und Nothstand.

Immerfort laufen neue Klagen aus den russischen Nothstandsgebieten über die mit jedem Tage größer werdende Trunksucht der Bauern ein. Haben sie nichts zu essen, verkaufen sie ihr letztes Stück, um ihren Jammer zu vertrinken; erhalten sie Spenden, gleichviel ob Geld, Korn oder Brot, so tragen sie in ihrer Freude auch das in die Branntweinschenke und setzen es in elenden Schnaps um. Als einziges Mittel, diesem heillosen Unwesen zu steuern, schlagen jetzt die örtlichen Behörden die Schließung sämmtlicher Kabaks vor, und etwas anderes wird auch wohl kaum übrig bleiben. Eine solche Schließung beantragte auch die Behörde der Ortschaft Kurtowak (Kreis Odessa.) Dort wurde Saatkorn unter die Bauern als Darlehn vertheilt. Vor Freude darüber begann nun sofort ein allgemeines Trinken, und nicht etwa Stunden oder Tage hindurch, sondern wochenlang herrschte dort ein wahrer Hexensabbath. Die Folgen aber zeigten sich ganz besonders schrecklich. Kurz vor der Spendenvertheilung waren einige Fälle von Scharlach im Orte vorgekommen. Als das Trinken anfing, erschienen nicht allein die Männer im Kabak, sondern auch die Frauen, und diese brachten ihre Brustkinder mit. Wenige Tage später schon traten die Scharlach-Erkrankungen häufiger auf und jetzt ist ganz Kurtowka verseucht. Das ist ein herausgegriffener Fall von zahllosen ähnlichen, die, was das Trinken anbetrifft, aus den verschiedensten Gouvernements gemeldet werden.

Friede auf Erden ist nicht das Loos, das dem mit chronischem Nervenleiden Behafteten beschieden ist. Das geringste Geräusch beunruhigt ihn, ungewöhnliche und unerwartete Empfindungen machen ihn verwirrt. Er kann weder gesund schlafen noch tüchtig essen; fast unaufhörlich ist er von Dyspepsie gepeinigt. Was soll er thun? Sofort eine systematische Kur mit Hostetter's Magenbitters beginnen. Wird die Verdauung gefestigt und das Genossene assimilirt, so kehrt auch die Kraft wieder, die Nerven beruhigen sich und neue Lebensfreudigkeit stellt sich ein. Eine in der That segensreiche Verwandlung, und zwar nicht nur eine bleibende, sondern eine durch das Bitters in angenehmster Weise herbeigeführte. Biliosität, Malaria, Rheumatismus und Nierenleiden werden ebenfalls durch diese einzig dastehende Arznei ferngehalten und, wenn da, kurirt. Versuche es sofort, wenn dein Nervensystem durch Krankheit oder irgend eine äußere Ursache geschwächt oder erschüttert ist. Es ist das beste Mittel um den Appetit anzuregen und gesunden Schlaf herbeizuführen. Wnofrmomik

Elektrische Bahnen und Pferdebahnen.

Es scheint, daß die Tage der ehrwürdigen Pferdebahnen, welche früher ausschließlich den Straßenverkehr unserer Städte vermittelten, gezählt sind. Vornehmlich ist es der elektrische Betrieb der Straßenbahnen — wozu sich als einziger Concurrent noch die Drahtseilbahn gesellt —, welcher allmählich, aber sicher die Pferdekraft verdrängt. Seit dem November 1890 innerhalb eines Jahres, ist die Zahl der auf den 1003 Straßenbahnen der Ver. Staaten und Canadas verwendeten Pferde von 116,715 auf 88,114 gefallen, hat sich also um 28,681 in einem Jahre verringert.

Noch vor fünf Jahren fragte eine bedeutende Fabrik des Landes, welche ein Hauptgeschäft aus der Herstellung elektrischer Apparate und Utensilien macht, bei einem berühmten Elektriker an, ob der elektrische Bahnbetrieb überhaupt eine Zukunft habe! Noch vor drei Jahren gab es nicht mehr, als dreizehn Straßenbahnlinien mit elektrischem Betrieb, heute giebt es mehr, als 400 solcher Linien. Etwa 70 Drahtseilbahnen sind im Betrieb.

Vom Census des Jahres 1890 sind interessante Angaben über die Straßenbahnen der Ver. Staaten veröffentlicht. Danach beträgt die Länge der sämmtlichen in Betrieb befindlichen Linien 5,783.47 Meilen. Betrieben werden davon durch Thiere (Pferde oder Maulesel) 4061.94, durch Elektricität 814.24, durch Drahtseil 488.31, durch Dampf 711.30 Meilen. Die Gesammtzahl der Waggons ist 32,505, wovon betrieben werden 22,408 durch Pferde, 2,895 durch Elektricität, durch Drahtseil 5098, durch Dampf 2113. Es beträgt ferner die Zahl des angestellten Personals 70,764, und von diesem entfallen, je nach der Art der Triebkraft, auf Pferdebahnen 22,408, auf elektrische Bahnen 6619, auf Drahtseilbahnen 11,673, auf Dampfbahnen 8,158. Befördert wurden im Ganzen 2,023,010,202 Personen, welche, je nach der Triebkraft, in obiger Reihenfolge ertheilt, an Einzelzahlen, ergeben 1.227,756,815, 134,905,994, 373,492,708, 286,854,685. Es betragen die Gesammtkosten $389,357,288.87, und diese entsprechend vertheilt, gegen die Einzelzahlen $195,121,68 2.50, 35,830,949,63, $76,346,618.23, $82,058,038,51.

Wegen der ungeheuer schnellen Entwickelung des elektrischen Betriebes kann man, ohne Fehl zu gehen, getrost die denselben betreffenden Zahlen verdoppeln, da seit Feststellung des Census nahezu ein Jahr verstrichen ist. Von der im September ermittelten Meilenzahl von 11,030 kommen auf die Städte der Union auf Philadelphia 510, Chicago 452, New York 289, Brooklyn 285, Boston 283, St. Louis 275, Baltimore 207, San Francisco 205 Cleveland 192, Cincinnati 180, Pittsburg 168, Kansas City 141, New Orleans 139, Louisville 132 und Minneapolis 101.

Die Entwickelung des elektrischen Betriebes hat so bedeutende Dimensionen angenommen und ist von so weittragender Bedeutung geworden, daß auf dem kürzlich versammelten Convent des amerikanischen Vereins der Straßenbahn-Directoren in Pittsburg der elektrische Betrieb fast den einzigen Gegenstand der Tagesordnung bildete. Bekanntlich ist das verbreitetste System das der Trolley mit einem Leitungsdraht, der über dem elektrischen Waggon hinläuft und durch ein auf dem Draht entlang laufendes Rädchen nebst federnder Stange das Triebwerk mit Elektricität speist. Der Leitungsdraht wird, entgegen den gehegten Befürchtungen, durch das Laufen des Rades oder das Verbrennen kleiner Kupfertheilchen fast gar nicht abgenutzt, und kann gegen zwanzig Jahre aushalten. Der äußerste Punkt zu dem von der Erzeugungs-Quelle die Elektricität hingeleitet wird, beträgt etwa drei Meilen. Dies gilt für 134 Bahnen. In Tacoma wird die Kraft bis auf 10,7 Meilen transmittirt. Die Geschwindigkeit beträgt im Maximum 30 Meilen, im Durchschnitt 8,7 Meilen die Stunde. Bemerkenswerth ist die außerordentliche Leistungsfähigkeit selbst bei starken Steigungen. So bewältigt in Amsterdam, N. Y., wo auf einer Strecke von 1500 Fuß die Steigung 13½ Fuß auf 100 Fuß beträgt, ein Motor die Last von 52 Passagieren, in Nashville, Tenn., bei 11½ Procent Steigung auf 1300 Fuß Steigung sogar 77 Passagieren.

Ueber das zweite System, das der Vorrathsbatterien, liegen noch keine ausreichenden Erfahrungen vor. Soviel scheint festzustehen, daß das System zur Ueberwindung von Steigungen zu schwach ist und deshalb nur bei ganz oder nahezu horizontal verlaufenden Bahnen anwendbar ist. Die Kosten des Betriebes der elektrischen Bahnen verglichen mit den Pferdebahnen stellen sich je nach den verschiedenen Städten sehr verschieden. Während z. B. für Pittsburg Pferdebahnbetrieb sich um 2¾ Cents pro Meile billiger stellt, als der elektrische Betrieb, ist umgekehrt in Boston der letztere um 5 Cents billiger. Natürlich hängt der Profit von der Lebhaftigkeit des Verkehrs ab, und da haben die elektrischen Bahnen vor den Pferdebahnen den ungeheueren Vortheil voraus, daß sie auf derselben Linie wegen der großen Schnelligkeit dieselbe Car soviel mal öfter laufen lassen können, als ihre Geschwindigkeit die der Pferdebahn übertrifft.

BORSCH Optiker. 103 E. Adams Str. Consultirt uns betreffs Eurer Augen.
Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

FRED. J. MAGERSTADT,
237 u. 239 S. Halsted Str.
Deutsches Möbelgeschäft.
Oefen und Haushaltungsgegenstände aller Art zu Baarpreisen, auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. 16nolmi

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbwi
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

THE HUB

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Der erste Abschnitt!

Danksagungstag markirt die Grenze zwischen der ersten und zweiten Hälfte der Herbstsaison. Die zweite Hälfte meint niedrigere Preise—das Lager verringernde Preise, die ein großes Ersparniß für die Käufer sind.

Winter-Ueberzieher,

Jeden Zoll der 6000 Quadratfuß des Hub's Ueberzieher-Departement bedeckend, werden jetzt billiger sein als jemals, und wir fangen an mit einem großen

Spezial-Verkauf für

Freitag und Samstag.

400 Feine Männer-Winter-Ueberzieher, Blau und schwarz Cassimere, Chinchilla und Biber, schwarze und braune Meltons mit einzelner und doppelter Brust. Elegant aufgemacht und in jeder Weise so gut wie die $15 Kleiderstücke, die anderswo verkauft werden.. **$10**

Des Hub's Bargains für Knaben

Für Freitag und Samstag.

100 zwei Stück Knaben-Anzüge, Dunkle Cassimeres, fast unverwüstlich, Größen 4 bis 14 Jahre, wurden früher für $4 und $5 verkauft, bis Samstag Abend, aber nicht länger, Auswahl für **$2.98**

Cape Ueberzieher Größen 4 bis 12, Checks und Plaids, die beste Qualität je offerirt, für.......... **$2.50**

Cape u. einfache Sack Ueberzieher einige Größen vergriffen, hauptsächlich von 4 bis 12, bestehend aus ganz wollenen Chinchillas, Cassimeres und Cheviots, früher verkauft zu und auch wirklich werth $7.00 und $8.00, Freitag und Samstag, Auswahl für.......... **$5.00**

Ueberzieher für große Knaben, ebenfalls einige Größen ergriffen, hauptsächlich 14, 15, 16 und 17, elegante Chinchillas, Cassimeres, Meltons und Kerseys, helle und dunkle Farben, wurden verkauft bis zu $15.00, Auswahl nur **10.00**

Offen Samstag Abend bis 10:30.

„Mit Extra-Post."

Wenn Jemand eine Reise thut,
So kann er was erzählen.
Drum nehmet euren Stock und Hut
Und thut das Reisen wählen.
Zuerst geht nun nach Yondorf's hin,
Wenn Euch 'was Gutes liegt im Sinn.
Die schönsten und nützlichsten Gaben
Sind da zu niedrigen Preisen zu haben.

Winter-Anzüge, Ueberzieher, gestrickte wollene Jacken, lederne Jacken, Unterzeuge, Wintermützen, Handschuhe und dergleichen mehr, findet ihr in größter Auswahl.

Besondere Aufmerksamkeit legen wir auf gutes Passen der Kleider, und ein Jeder, gleichviel ob kurz, dick oder lang, wird bei uns in jeder Beziehung befriedigt.

Unsere Adressen: Ecke North Ave. u. Larrabee St. Ecke 14. St. u. Blue Island Ave. 3840 bis 3844 State Str.

Yondorf Bros.

Kinderlose Ehen

sind selten glücklich.

Der „Rettungs-Anker", zu haben in Chicago, bei Herrn Schnupfing, 276 North Ave.

11 Clinton Place, New York, N. Y.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,

Trunkenheit

und Gewohnheits-Trinken.

Dr. Haines' Golden Specific.

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str.

DR. GOODMAN, Zahnarzt,

Dr. Julius Dittmann, Deutscher Zahnarzt. Zimmer 6, 133 S. Clark Str.

DR. LOUISE HAGENOW, Frauenarzt.

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschiffahrt zwischen Baltimore und Bremen direct,

durch die neuen und erprobten Schnelldampfer Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar,

2,500,000 Passagiere

A. Schumacher & Co., Baltimore, Md., General-Agenten

J. Wm. Eschenburg, Chicago, Ills.

KAISER WILHELM II · HAVEL · SPREE

Norddeutscher Lloyd. Schnelldampfer-Linie. BREMEN UND NEW YORK

OELRICHS & CO. New York.

H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen. 80 Fifth Ave., Chicago.

Schiffskarten

von und nach EUROPA

billiger als irgend eine andere Agentur.

Geldsendungen pünktlich und billig besorgt.

KOPPERL & HUNSBERGER, General-Agenten.

52 CLARK STR.

Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.

EMIL SIMON & CO. Deutsche Buchdruckerei, 393 E. DIVISION ST.

Kibby's Mäntel-Emporium.

Wir erhalten täglich neue und frische Sendungen von Seal Plüsch Sacques und Jackets, glatt und mit Pelz besetzt. Neueste Moden in Capes, Jackets, Ulsters rc. Sämmtliche Neuheiten in feinen Kleider-Mustern von Kameelshaar Plaids, Bedford Cord, Henriettas, Seide rc. Kleider für Herren, junge Männer und Knaben. Vollständiges Lager von Kleidern für beide Geschlechter auf Credit zu Baarpreisen. Wir laden Euch freundlichst ein, unsere Waaren zu besichtige, bevor ihr sonstwo kauft. 2n2m2

KIBBY BROS.,
Lakeside Building, Zimmer 13 u. 14. Nehmt Elevator.
130 Adams Str. 214 Clark Str.

1000 Bett Comfortables, 33c aufwärts bis $3.50, werth das Doppelte. $500 werth Spiel- und Festtagswaaren zu ungefähr halben Preisen. Reste von Calico Dienstags und Donnerstags; 2½c die Yard.
frsabw7 GEO. E. CAVE, 3829 und 3831 State Str.
Offen bis 9 Uhr Abends; elektrisches Licht.

Finanzielles.

GELD

Spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin rc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Central Trust & Savings Bank,
S.-O.-Ecke Washington und 5. Ave.

Capital	$200,000
Weitere Haftbarkeit der Aktionäre	200,000
Total-Summe	$400,000

Zahlt 4 Proz. Zinsen auf Spar-Einlagen.
Keine Kündigung nothwendig behufs Zurückziehung von Depositen. Zur speziellen Accomodation der Depositoren im Spardepartement bleibt die Bank Samstags und Montags bis 9 Uhr Abends geöffnet. 27ok3mto

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
— Geld auf Möbel. —
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave., Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.
Abends offen bis 9 Uhr. bwo

EDWARD F. WEBSTER,
1118 Chamber of Commerce Building.
Private Empfangszimmer. Verleihe Geld in beliebigen Beträgen, groß oder klein, auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Bauvereins-Antheilscheine, Grundeigenthums-Besitztitel, Pferde und Wagen, Schmucksachen, kurz, irgendwelche gute Sicherheit. Ihr könnt das Geld sofort haben, wenn Ihr vorsprecht.
Durchaus prompte und schnelle Bedienung. 7novlmt4

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken. 3

$15 bis $500 geliefert auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 2bj1j17

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?
Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.
Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.
Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.
Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.
Braucht Ihr Geld? Ihr könntet es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten
und ohne daß Ihr oder Eure Familie belästigt werdet.
Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.
J. P. Walter & Co. 12mzlj11
162 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son,
— Advokaten. —
No. 36 LASALLE STR., Suite 208. 13aglj4

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte. 4jalj8
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

Brauereien.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15auall